



Mitteldeutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.).
Gr. Märkerstraße 67. Die NSDAP erscheint wöchentlich. —
Wöchentliche Ausgabe 20 Pf. — Die NSDAP ist die einzige
Leitungsbefugte für alle Angelegenheiten der Partei im Gau
Sachsen-Anhalt und der Provinz für ununterbrochen und
unverändert einwirkende Beiträge. — Die NSDAP
Leitung: Halle (Saale), Gr. Märkerstraße 67. Fernruf 276 51.

Ausgabe Halle

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang, Nr. 60

Verlagspreis monatlich 2.— RM., auswärts 2.50 RM.,
Beitrag: — Beilage 2.10 RM. (einmal 4.00 RM.)
Beilage (einmal) 2.10 RM. — Die NSDAP ist die einzige
Leitungsbefugte für alle Angelegenheiten der Partei im Gau
Sachsen-Anhalt und der Provinz für ununterbrochen und
unverändert einwirkende Beiträge. — Die NSDAP
Leitung: Halle (Saale), Gr. Märkerstraße 67. Fernruf 276 51.

Donnerstag, den 2. März 1939

„Ohne scharfes Schwert zerbricht der Friede“ Generalfeldmarschall Göring sprach zum ersten „Tag der Luftwaffe“ im Großdeutschen Reich „Unsere Luftwaffe ist unüberwindlich“ - Vorbeimarsch der Ehrenformationen vor Hermann Göring

Berlin, 1. März. Zum ersten Male wurde am Mittwoch im Großdeutschen Reich der „Tag der Luftwaffe“ begangen. Das ganze deutsche Volk nahm an diesem Gedenktage der jüngsten der drei Wehrmachtteile, der stärksten deutschen Luftwaffe, teil. Am Mittelpunkt der Veranstaltungen stand die Feierstunde im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums in Berlin. Mit den Vertretern aller Wehrmachtteile nahmen zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre, die Führer der Formationen der Bewegung und zahlreiche andere Ehrengäste an der Feierstunde teil, deren Höhepunkt eine feierliche Ansprache des Generalfeldmarschalls Hermann Göring war.

Nur nach 12 Uhr marschierten die Formationen der Ehrenformationen, von den Anwesenden mit erhobener Rechten begrüßt, in den Ehrensaal und nahmen unter dem großen Mäuselschilder der Strömung zu beiden Seiten des Rednerpultes Aufstellung. Wenig später meldete der Chef der Zentralabteilung im Reichsluftfahrtministerium General der Flieger von Wittenberg dem Generalfeldmarschall, der, begleitet von dem Chef der Luftwaffe, General der Flieger Stumpff, dem Chef des

Generalstabes der Luftwaffe Oberst Jeschonnek, dem Chef der Luftflotte I General der Flieger Kesselring und Generalmajor Bodenbach, den Festsaal betrat. Ein vom Ministerpräsidenten des Reiches geleiteter Festmarsch leitete die Feier ein. Dann nahm Generalfeldmarschall Göring das Wort zu seiner Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Wieder ist ein Jahr vergangen, und wir feiern heute erneut den Tag der deutschen Luftwaffe. Dieser Tag der deutschen Luftwaffe soll nicht nur ein Festtag für uns allein sein, sondern auch für das ganze Volk und das ganze Reich. Denn er ist ein Tag großer Tradition, ein Tag aber auch des Gedenkens und einer Paroleausgabe für die Zukunft. Es ist unsere Pflicht, am heutigen Tage uns vor allem daran zu erinnern, die in den vergangenen Jahren für Führer und Reich ihr Leben gelassen haben in freudiger Hingabe. In allen Gauen des Deutschen Reiches, aber auch fern davon, sollten wir die Hingabe dieser Helden in Erinnerung rufen, die für das Reich ihr Leben eingesetzt, verlor und zum Opfer gebracht, auf daß die Luftwaffe dieses Reiches

größer und härter und das Reich selbst herrlicher werde.

Im Diktat von Verfallens wurde unter unendlich vielen schmuckvollen und kühnsten Paragrafen auch die deutsche Luftwaffe ins Spiel getrieben. Nur den Geist, der konstante nicht löst. Und dieser Geist wurde gehütet von nicht wenigen. Es waren tapfere und kühne Männer, die noch an Deutschland und seine Zukunft glaubten. Sie hätten und wüßten, daß dies nicht das Ende der deutschen Luftwaffe sein dürfte und sein konnte. Ende des Jahres 1932 war aufeinander nichts mehr zu schaffen. Andere Bewegung konnte angedacht dieser Tage nicht mehr werden, sondern mußte sich entscheiden. Die Vorlesung des Mittelmächten war für Deutschland. Und so kam die Waderegreifung und damit ein Aufstieg, wie es wohl in der Geschichte niemals schmerzlicher haben wird. Nun erles sich die Kraft und Genialität unseres Führers, der ein neues Deutschland schuf.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Unüberwindlich!

Dr. E. Haller, 1. März.

Mit einer prägnanten und begeisterten Rede des Generalfeldmarschalls Göring begann gestern der Tag der deutschen Luftwaffe. Vor vier Jahren war es, als der Führer den Befehl zum Aufbau der Luftwaffe gab. In stiller und hasser Arbeit war schon vorher der Grundstein geschaffen worden. Nun fielen die Schranken und am 1. März 1935 brachten die ersten Geschwader unserer jungen Luftwaffe über die Reichsgrenzen hinweg, ein stolzes Zeichen unseres neuen Weltreiches. Dann begann die Arbeit in gewaltigem Umfang. Denn wenige Wochen nach jenem historischen 1. März verkündete der Führer bereits die deutsche Wehrtauglichkeit und damit die Zerreißung der Schandbestimmungen des Versailles Diktates. Sinter diesem Schritt handelte es sich um eine einlässliche und einlässliche Luftwaffe.

Geht man hat sich ein Aufbau vollzogen, der unvorstellbar ist. Deswegen konnte Generalfeldmarschall Göring gestern mit berechtigtem Stolz zur deutschen Nation haben sprechen, welche starken Schatz das Volk in seiner Luftwaffe hat. Hermann Göring sprach kaum von den unermesslichen Mühen und Sorgen, von den ungeheuerlichen Waderegreifungen, das er und seine Mitarbeiter, jeder Konstruktiv und Arbeiter für dieses wunderbare Werk aufgebracht haben. Aber er dankte allen für ihre Willkürerfüllung, die der Nation ein solches Schwert schuf und heute unseren Frieden sichert.

Stolz geht das Wort Hermann Görings in die Welt hinaus, daß er an die Unüberwindlichkeit der deutschen Luftwaffe glaubt. Damit legt er deutlicher Zeugnis und deutsches Selbstvertrauen das höchste Denkmal. Mit begeisterten Worten feierte er das Soldatentum des deutschen Volkes, das nun nie wieder brüchigen soll, nur weil ihm, wie früher einmal, ein lauschesiges Parlament nicht die Voraussetzungen bot. Heute steht im Führer ein Soldat an der Spitze der Nation.

Bomben krachen in Schanghai

Neue Anschläge - Japan will drastische Maßnahmen ergreifen

Munitionslager in die Luft geflogen

Furchtbares Unglück in Japan

UP, Tokio, 1. März. (Eig. Meld.) In einem Vorort von Tokio ist ein riesiges Munitionslager in die Luft geflogen. In einer ganzen Reihe von Straßen wurden die Telefonmasten umgestoßen, so daß der Verkehr der Straßenbahn unterbrochen ist. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht bekannt. Die gesamte Feuerwehreinheit ist demobilisiert, den auf die Explosion folgenden Brand zu löschen. Feuer sind alle Hilfsorganisationen und auch Truppen anzuordnen worden.

UP, Schanghai, 1. März. (Eig. Meld.) Am Mittwoch wurden wieder zwei Bombenanschläge in Schanghai verübt. Die beiden Anschläge ereigneten sich in der Waijing-Road. Man erwartet hier, daß die Beziehungen zwischen den Japanern und den Behörden der Internationalen Niederlassung sich jetzt noch weiter verschlechtern werden. Die Japaner sind bekanntlich der Ansicht, daß die internationalen Exterritorien sich vor allem in der Internationalen Niederlassung aufhalten.

Eine der Bomben wurde von dem sogenannten „Sinnere-Gebäude“ geworfen, ohne jedoch großen Schaden anzurichten. Unmittelbar darauf hatten zwei unabh. Nachrichten

auf die Straße, in denen die Einwohner Schanghais davor gewarnt werden, Langlokalen aufzulassen. Die zweite Bombe wurde von dem Waijing-Du-Gebäude geworfen und dabei ein einzelner Passant verwundet. Die Polizei sperrte sofort den ganzen Bezirk ab, um eine Untersuchung durchzuführen.

Alle Hoffnungen, daß die Japaner auf die Entfaltung des Schabtrates von Schanghai warten würden, wie der Terror am besten zu bekräftigen sei, sind mit den neuen Anschlägen jenseits geworden. Man nimmt jetzt vielmehr an, daß die Japaner jetzt sofort mit drastischen Maßnahmen für die Wiederherstellung von Ordnung und Sicherheit sorgen werden.



Bild links: Die Luftwaffe paradiert vor dem Generalfeldmarschall. — Bild rechts: Hermann Göring an der Spitze der Ehrengäste vor der großen Parade. Hinter dem Generalfeldmarschall erkennt man von links Generaloberst von Boock, Generalmajor Dr. h. c. h. Ley, Korpsführer Hühnelin, Slabschek Lutze, Generaloberst Keitel, Staatssekretär Körner und (ganz rechts) General der Flieger Kesselring

Unsere Luftwaffe wird weiter ausgebaut

(Fortsetzung von Seite 1)

dessen Raatsmännische Größe in seinem Soldatengeist wurzelt, aus dem ihm der Wille und die Erkenntnis erwuchs, daß der Friede nur gesichert werden kann durch ein Icheres Schwert. Und so führt der Führer die deutsche Wehrmacht in einem atemberaubenden Tempo. Als im vorigen Jahr für die das Jahr der Remembrance da war, befruchtete die Wehrmacht die Luftwaffe des Führers. Ohne unsere Karte Wehr wäre der Friede nicht erhalten geblieben.

Das erkannte das ganze Volk und es wird das Wort Görings übernommen: Ohne Icheres Schwert verbleibt der Friede n. Die deutsche Wehrmacht stellt die Kriegesphäre in Schach, sie ahnt, daß Deutschland die höchste Luftflotte der Welt besitzt. Diese Größe und diese Wehrmacht wollen wir beschützen. Ein Gut und Wehrkraft hat das deutsche Volk dafür manches Opfer gebracht. Für die Erhaltung unserer schlagkräftigen Wehrmacht auf dem höchsten Stand muß es bereit sein, auch weiter zu opfern. Denn Hermann Göring lenkte in seiner Rede den Blick des Volkes in die Welt, die einem Rüstungstaukel verfallen ist und wo die Kriegesphäre den Ton angibt. Der vernommenen Lage soll der Wörpung der deutschen Luftwaffe noch mehr verfräft werden, nicht nur jetzt, sondern endgültig und für alle Zeiten, wie Hermann Göring sagte.

Der deutschen Jugend erwählt hier eine hohe Aufgabe des Göttinges für das Vaterland. Deshalb wandte sich Hermann Göring mit einem glühenden Appell an die Jugend und an die Eltern, daß die Wehrmacht der jungen Mannschaft des Volkes sich zum Dienst in der Luftwaffe bringen. Denn der Rüstungstaukel und gilt die Sehnacht mutiger Jugend. In ihr wird aus Geist und Wille eine Einheit, die der Stolz der Nation und der Schrecken unserer Feinde. Das vorgeschriebene Wehrdienstgesetz Göring befehlt, ist für die großen Taten berufen. Deutsche Jugend versteht das Wort, doch man dem Starke nicht so leicht den Frieden raubt, wie ein dem Schwachen. Sie wird unter der Führung des Führers, daß Deutschland stark bleibt und das Volk in Frieden lebt. In die Luftwaffe schon unüberwindlich, dann ist es der Geist noch mehr. Unsere nationalsozialistische Partei hat im deutschen Volk die größte Wehrkraft geleistet. Sie hat nach dem Willen des Führers den Wehrgehalt gewendet, auf dem heute die Juenerkraft und das unerschütterliche Vertrauen beruht, das aus der Rede Görings spricht. Dafür dankt die Nation ihrem Führer Adolf Hitler, dem Schöpfer unserer Wehrmacht, sie dankt Hermann Göring, der dem Führer der Würde für die Wehrmacht der Luftwaffe ist.

Wir in der Luftwaffe bekamen gewaltige Aufgaben gestellt, die für jeden von uns die höchsten und größten seines Lebens waren. Wir durften eine neue deutsche Luftwaffe aufbauen. Dann kam der Tag, an dem wir auch nicht mehr zu schmeigeln brauchten, und das war der 1. März 1935. Und wir können es stolz sagen: Wie aus der Höhe eintr der Rüstung Wehrmacht, wie die aus deutsche Luftwaffe emporkam. Wenn auch damals noch in bescheidenen Grenzen, war sie doch schon fast genug, um als Schlüsselsteine den weiteren Aufbau zu sichern und die Verwirklichung der allgemeinen Wehrpolitik durch den Führer vorzubereiten.

Heute nun feiern wir wieder den Tag der Luftwaffe. Ganz, ganz anders sieht es jetzt in Deutschland aus: ein freies Volk steht auf freiem Grund. Dieses Land gehört wirklich uns. Die Ströme sind wieder untergeordnet. Die deutsche Ehre ist wieder hergestellt. Und was das Gemächliche ist, der Traum der Deutschen ist erfüllt! Großdeutschland ist gegründet! 80 Millionen eines einheitlich geschlossenen Volkes füllen heute den deutschen Raum.

Wir standen bereit

Jedes Kind in Deutschland weiß heute, welche Bedeutung die Wehrmacht und namentlich die Luftwaffe hat und welche Rolle sie im vergangenen Jahre bei allen politischen Wendungen spielte. Das vergangene Jahr hat allen die Augen darüber geöffnet, wie richtig die Politik des Führers war: zuerst die deutsche Wehrmacht wieder herstellen, ein neues Aufwache schaffen und im deutschen Volk ein Icheres Schwert schmieden.

Das vergangene Jahr war auch für uns ein Jahr der Bewährung. Als der Führer zur Bekämpfung der Diktatur rief, waren es die Geschwader unserer Luftflotte, die zuerst Holfenbe, Janssen und Strafen in die Diktatur getragen haben. Sie führten: Der Führer kommt und mit ihm kommen die deutschen Soldaten, kommt die deutsche Wehrmacht! Die der Diktatur schlägt! Und dann kamen die ersten Tage im Jahre 1938, als der Krieg über Frieden. Und hier hat sich wieder

das Erkenntnis bestätigt: Des Friedens nicht nur das ein Icheres Schwert glichert! Ohne das Ichere Schwert gerbrigt der Friede! Wenn in jenen Septembertagen der Friede gewahrt wurde und Deutschland sein Recht erhielt, dann nicht eine besondere, weil das gesamte Ausland Deutschlands Recht anerkennen wollte — das hätte es ja schon früher getan! —, sondern weil es sagte: Wenn die Frage nicht auf friedlichem Wege gelöst wird, dann nicht der Wehrmacht die deutsche Wehrmacht, sondern die Frage mit anderen Mitteln zu lösen! Und man wählte im Ausland, daß wir hier nicht blüfften! Ihr Kameraden müßt es wissen: In jenen Tagen wurde wir bereit. Ein Reich — und eine Halle, ein Internat müßt dem Gegner bereit werden, ein kurzer Schlag, aber seine Wehrmacht wäre vollständig geweten.

Dank unserem Volke

Wir danken heute mit dem ganzen Volk dem Allmächtigen, der er Gutes vor den Schrecken des Krieges bewahrt hat. Der Friede blieb erhalten, weil in Deutschland ein Icheres Wille herrschte und hinter diesem Icheren Willen Geschwader, Divisionen und Schiffe bereitstanden.

Die Fahrt vor unsen an besiegbaren Aufsteigern modern und der hochmodernen, vorzüglich ausgebildeten Flak- und Artillerie hat mancher hochvertrauten Seiler im Auslande Angsträume verursacht. Bestimmter haben damals unsere Feinde vor der Tatsache, daß Deutschland die mächtigste Luftflotte der Welt besitzt. Zweifellos hat diese Fahrt dazu beigetragen, daß die Kriegesphäre nicht zum Zuge kamen, sie konnten den friedliebenden Staatsmännern den Weg zu unserem Führer und zu einer gerechten Verhängung nicht verwehren.

Ich wende mich aufs neue an die Offiziere. Sie sind dafür verantwortlich, daß die Truppe stets von nationalsozialistischer Weltanschauung erfüllt ist. Das bedeutet vor allem unbedingte Treue und keine Rücksicht auf Führer, dem wir alles verbanen, und blinden Gehorham seinen Befehlen! Ferner Diederbereitschaft, Pflichterfüllung und Kameradschaft! Das sind uns selbstverständliche Aufgaben. Nur auf dem Boden der national-

sozialistischen Weltanschauung ist es uns möglich, die Ordnung zu erhalten, die stets und überall erforderlich ist, um Freiheit und Unabhängigkeit des Volkes allzeit zu bewahren. Glauben Sie mir, die Einheit ist das Fundament der Nation. Solange diese Einheit besteht, solange Deutschland mit seinen 80 Millionen ein grandioser Staat ist, dem in keiner Sprache das Sprengpulver der Volksebene angelegt werden kann, solange — das ist mein heißer Glaube — sind wir unüberwindlich und unbesiegt.

Nun möchte ich hier in diesem Zusammenhange auch meine Kameraden, zu der künftigen Arbeit noch ein Wort sagen. An uns ist es, den Vorkörpern in der Luftwaffe, den wir unumgänglich haben, der uns sogar vom Auslande abgesehen wird, nicht nur zu halten, sondern weiter auszubauen. Die Verantwortlichen für die Produktionsverhältnisse haben alles daran zu setzen, die Leistung aufs äußerste zu steigern.

Die Künsten müssen einzelnig werden

Aber ich kann noch ein Beispiel geben werden stellen, ich kann die Produktion aus überhöhen steigern, es ist doch immer wieder der Mensch, der den Ausschlag gibt. Darum wende ich mich an die deutsche Jugend und an die ganze deutsche Nation: Die Wehrmacht unserer Nation gehören in meine Luftwaffe! Hier müssen die künftigen Menschen eingeleitet werden. Kom

Verständig etwas

Gutes rauchen bringt erst den wahren Rauchgenuß!

ATIKAH 57

4000 Italiener in Tunis entlassen

Georgischer Exzelsionsversuch Rom, 1. März (Eig. Meld.). Die Lage in Tunis hat sich in den letzten Tagen wieder täglich werden Gerüchte über Wehrmacht von Spionen, Saboteuren usw. ausgeht, um damit gegen die Italiener Stimmung zu machen.

Die Erfolge dieser Stimmungsmache haben 4000 Italiener an eigenen Hebe vertrieben müssen, die von ihren französischen Arbeitgebern entlassen wurden. Die einzige Möglichkeit, ihren Arbeitsplatz zu behalten — so wurde den Italienern mitgeteilt — war der Erwerb der französischen Staatsbürgerschaft. Diese Zustimmung ließ bei der überwiegenden Mehrheit der Italiener auf Ablehnung. Nicht besser ist die Lage der selbständigen Gewerbetreibenden unter den Italienern, die von den Franzosen kognatiert werden.

Diplomaten beim Führer

Berlin, 1. März. Beim Führer fand am Mittwoch zu Ehren des diplomatischen Korps eine Abendfeier statt, an der sämtliche in Berlin beglaubigten Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger sowie die Reichsminister, mehrere Reichsleiter und leitende Beamte des Auswärtigen Dienstes des Reiches mit ihren Damen teilnahmen.

Frau Scholz-Klitz bei Italiens Kronprinzessin

Rom, 1. März. Die Reichsrauenführerin hat am Mittwoch zusammen mit ihrer Begleitung die Frauensabende für Lebensübungen in Orvieto bestritten. Der Reichsrauenführerin gab dann Bartelestretzer Minister Starace einen Empfang. Am Abend wurde Frau Scholz-Klitz von der italienischen Kronprinzessin empfangen, die sich über die Aufgaben der Reichsrauenführung und deren Organisation berichtig ließ.

Am 1. März 1939 ist der am 8. August 1913 geborene Heinrich Brabänder aus Mainz-Ginsheim hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichtes in Mainz zum Tode verurteilt worden ist. Brabänder hat in Mainz-Ginsheim einen Rückward an einem siebenjährigen Mädchen verübt.

Am Mittwoch ist in Krakau der Besuch des italienischen Außenministers Ciano in Polen abgeschlossen worden.

Der französische Außenminister Bonnet bekräftigt jetzt, daß Frankreich ebenso wie Amerika ein Kriegsschiff in die Gewässer von Italien entsenden habe.

Kommt zu den Siegern!

Görings Appell an die Jugend und die Eltern

Berlin, 1. März. Am Vormittag des 1. März, des „Tages der Luftwaffe“, sprach Generalfeldmarschall Göring über alle deutschen Kinder in allen Städten der Luftwaffe und zu der Schlußwort.

Er erklärte u. a.: „Ich möchte mich heute mit einem glühenden Appell an die deutsche Jugend wenden, an Euch, ihr Jungen, die ihr Sieger werden wollt, an Euch, ihr Tugenden, die ihr noch älter und überlegen! Aus aus den Stuben! Kommt zu uns! Bedenkt, daß ihr damit der stolzen Wehrmacht angehört dürft, die es gibt. Bedenkt, daß die deutsche Luftwaffe heute schon der Schrecken unserer Gegner ist und es immer bleiben muß. Die Ehre der Nation und Eure eigene verlangt es, dort zu stehen, wo stets der Dienst für das Vaterland am schönsten, damit aber auch am höchsten und am höchsten ist. Es ist ein königliches Gefühl, wenn ihr

in die Luft flücht, dann trauet und müht. Unter Euch liegt Deutschland, das ihr liebt. Und auf Euren Schuß, auf Eure harte Seele kommt es an, daß diesem Deutschland das stolze Recht bewahrt bleibt: der Friede.

Und darum wende ich mich heute auch an die Eltern. Seid nicht zögerlich! So viele Volksgenossen haben ihre Söhne dieser Wehr gegeben, und wenn auch dieser und jener gegeben ist, so müht die Eltern: Es hat sein müssen. Sie geben ihr Volk dem Vaterlande. Und so ist es zu allen Zeiten gewesen.

Denkt nicht Eure Kinder und Eure Jungen, sondern glaubt daran, daß es für sie und für Euch das Höchste ist, diese taufendjährige Sehnsucht der Menschen, fliegen zu können, wahrzumachen dürfen. Ich glaube an die Sieghalte der deutschen Luftwaffe, ich glaube an die Unüberwindlichkeit der deutschen Luftwaffe.“

Madrid erwartet die Beieier

Geheime Vorbereitungen für den Empfang der Franco-Truppen

Wissau, 1. März. In Toledo treffen täglich zahlreiche Ueberläufer aus Madrid ein. Es handelt sich in fast allen Fällen um friedliche Einwohner der Stadt, die den dort herrschenden fürchterlichen Terror der Bolschewisten nicht länger ertragen konnten und an unbedenklichen Stellen der Front zu den Nationalpantern überliefen. Die Ueberläufer berichten übereinstimmend von der beispiellosen Mordregiererschaft in Madrid. Alle Einwohner hier mit Gewalt zu irdenbürtigen Kriegsarbeiten gezwungen worden und stehen unter der Aufsicht besonderer roter Terrorgruppen, die auch in der Stadt den gesamten Bevölkerungsdienst übernehmen. Ueberliefen glä man der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Fall Madrids in den nächsten Tagen erfolgen wird. Unter den Einwohnern werden jetzt schon allgemein geheime Vorbereitungen für den heftigen Empfang der nationalpanterischen Truppen getroffen.

Nach einer Pariser Botschaftung aus Madrid hat der rote General und Befehlshaber sämtlicher roten Streitkräfte in Mittelspanien, Blas Leizaola, erklärt, er wolle nicht in jeden Widerstand für unnütz halte.

Sämtliche spanische Mittelmeerflotten, die noch unter der Kontrolle der Bolschewisten stehen, wurden am Mittwoch mit Bomben besetzt. Man nimmt an, daß es sich darum handelt, das restliche Spanien vor aller Kriegesmaterial und Nahrungsmittelfuhr abzuschnitten und damit den Notizen die Kapitulation aufzwingen.

In allgemein gutunterrichteten parlamentarischen Kreisen ging am Mittwochabend harte

nüch das Gerücht ein, daß dadurch in seiner Unterhaltung mit Madrid Betain am Dienstag diesem den Parteifunktionen in Burgos angeboten habe. Betain soll dieses Angebot für eine begrenzte Zeitdauer angenommen haben.

Das englische Unterhaus lehnte nach kurzer Aussprache über die Anerkennung Nationalpantern des Miktrauensstrag der Labour Party mit 344 gegen 137 Stimmen ab.

29 Staaten haben General Franco bereits anerkannt

Burgos, 1. März. Nachdem sich die beiden Westmächte zur Anerkennung der Regierung Francos entschlossen haben, ist die nationalpanterische Regierung nunmehr von 29 Nationen de Jure anerkannt worden.

Es sind dies in zeitlicher Reihenfolge: Deutschland und Italien, die diesen Schritt am 18. November 1938 taten. Es folgten dann: Guatemala, San Salvador, Mexiko, Nicaragua, der Vatikan, Japan, Portugal, Mandchukuo, Ungarn und die Tschechoslowakei, ferner: Irland, die Schweiz, Litauen, Belgien, Peru, die Türkei, holländische Ostindien, Venezuela, Argentinien sowie Frankreich und England. Dazu kommen noch Australien, Brasilien, Griechenland und Jugo-

slawen wird ein Söbstmaß an innerer Haltung gefordert. Solange es deutsche Jungen gibt, haben sie immer Ichere Ideale. Und wo ist ein Icheres Ideal, als in der Luftwaffe, bei der die Flieger? Ich bin überzeugt und weiß es: Die deutsche Jugend wird nach wie vor in Massen zu uns kommen, so daß wir die Möglichkeit haben, die Wehrmacht zu stellen, die wir für unsere gemächliche Luftwaffe gebrauchen.

So geht ich denn für 1939 die Parole: Die Luftwaffe erfordert in diesem Jahr noch eine gigantische und gemächliche Unternehmung. Ich verlange daher von jedem die Ichere Hingabe an die Arbeit und an das Ziel. In diesem Jahre sollen wir nur daran denken, endgültig und für alle Zeiten der deutschen Luftwaffe den Vorkörper zu sichern, der nie wieder eingeleitet werden kann, noch kommen, noch kommen will. Und darum möchte ich mit den Wehrmacht, die ich der deutschen Jugend lauge: Ich glaube an die Sieghalte Kraft der deutschen Jugend und an die Unüberwindlichkeit unserer Wehrmacht. Wie gedankt des Führers. Der Führer, unser Wehrer Wehrschützer, dem in dieser Stunde der Ichere Gedanke der Luftwaffe gehört: Sieghalt, Sieghalt!

Mit den Wehrern der Nation flang die erdruckschwere Stunde der Erinnerung an die Erhebung der Freiheit unserer Luftwaffe aus. Kurz nach 13 Uhr erschien der Generalfeldmarschall im Ehrenhof des Ministeriums an der Wilhelmstraße, von den ungezählten Tausenden, die Kopf an Kopf die gegenüberliegende Straßenseite, alle Balkone und Fenster besetzt hielten, mit tosenden Gezeiten empfangen. Unter den Klängen des Präzidenten Marichs schwenkte das Spielmanns- und Musikkorps des Regiments Hermann Göring ein, am gegenüber dem Ehrenhof Aufstellung zu nehmen.

Als erste marschierte die Föhnenabordnung der am Vorbemerkten beteiligten Ehrenformationen vorüber, gefolgt von zwei Kompanien des Regiments Hermann Göring, die im Paradezug mit aufgezäumtem Bajonnet und militärisch ausgerüstet unter dem alten Wehrschiff „Der Jäger aus Kurpala“ an dem Generalfeldmarschall und seinen Ehrengeleiteten vorbeimarschierten. Den Ehrenformationen des Regiments General Göring folgte eine Kompanie der Luftkriegsschule Gadow, eine Kompanie Flieger, die Mannschaften zweier Flakbatterien und zwei Nachrichtenkompanien. Den Beschluß machten zwei Kompanien des Wehrschiffes der Luftwaffe. Die Aufmäher der folgten das folgende militärische Hauptstück mit begehrter Anteilnahme und hatten dem Schöpfer der helen deutschen Luftwaffe mit strahlenden Dauntoren.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, richtete am Antritt des Tages der Luftwaffe an Generalfeldmarschall Göring folgendes Telegramm: „In fernerbedachtlicher Verbundenheit und treuer Wehrschiffbereitschaft grüßt das Heer die Luftwaffe und ihren Oberbefehlshaber.“

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. h. Raeder, hat Generalfeldmarschall Göring seine und der Kriegsmarine Glückwünsche zum „Tag der Luftwaffe“ persönlich überbracht.

Abiturienten der Hans-Schemm-Schule

In der Hans-Schemm-Schule fand unter dem Vorsitz des Oberstudienleiters Dr. B. d. r. am 28. und 29. Februar die Reifeprüfung der Klasse 8b die Reifeprüfung der Klasse 8b, die als Klassenleiter...

Reifeprüfung an der Latina

Unter Vorsitz des Oberstudienleiters Dr. Dorn haben am 27. und 28. Februar die Abiturienten der Klasse 8b die Reifeprüfung an der Latina in den Fächern...

Fahrbares Postamt zieht durch die Stadt

Zur 5. Reichsfeierlichkeiten am 4. und 5. März wird auf Anregung des Reichswaltes der Deutschen Postämter ein fahrbares Postamt eingesetzt...

Halles Schachspieler im Dienste des NSDAP

Der Schachbesitz Halle veranstaltet am kommenden Sonntag, am 15. Uhr, im Thomashaus, Mühlweg 12, einen Buntschachturnier...

Freche Diebstahlsbande gefasst. Zu dem unter dieser Überschrift in der Ausgabe vom 28. Februar mit einer ausführlichen Berichterstattung...

Halles Anteil an den deutschen Schriftschöpfungen

Von Museumsdirektor Hermann Schiebeler. Die Gausch Halle ist in den letzten Jahren ein Zentrum der deutschen Kunsthandwerksbewegung...

2560 Abc-Schützen kommen zur Schule

Bis jetzt 723 Uebergänge zu den hällischen Mittel- und Oberschulen gemeldet

Jedes Jahr zu Ostern gibt es auf unseren Schulen einen großen Schub. Gerade zu diesem Schuljahr wird wieder ein großes Kontingent...

kommen, aus den Mittelschulen werden 409 und aus den Oberschulen 257 Entlassungen...

Wieder steht der große Termin vor der Tür, und unsere Verichte über die laufenden Reifeprüfungen an den Oberschulen gemahnen gleich...

Bei der Gesellenprüfung ausgezeichnet. Am vergangenen Sonntag hat in der Herrenschneider-Zunft die Gesellenprüfung stattgefunden...

„Reiter und Bäuerinnen“

Das Kunstwerk des Monats aus dem Städtischen Moritzburg-Museum

Zum Kunstwerk des Monats März hat das Moritzburgmuseum ein Bild ausgewählt, das zu den besten Werken des in Mannheim 1798 geborenen, in letzter Woche im Alter von 83 Jahren verstorbenen Malers Wilhelm von Kobell gehört...

schichte des Buchdrucks. A. Weiske schreibt aus der Geschichte der Buchdrucker des 18. Jahrhunderts...



Aufnahme: Bildarchiv Moritzburg-Museum von Kobells „Reiter und Bäuerinnen“

Das Kunstwerk des Monats: Wilhelm von Kobell. Das neue Heft, das unter dem Leitwort...

geworden, ohne daß die Lebendigkeit verlorengegangen. Beim Wettbewerb „Vorbildliche Buchschöpfung 1937“...

Einmal muß zwangsläufig zur völligen Enttarnung führen. Jedes schöpferische Leben wurde erdötet. Herbert Post griff auf die ursprünglichen Werteaue des Schriftschaffens...

Die beiden Buchschriften haben sich außer in Deutschland auch im Ausland, besonders in den nordischen Ländern, durchgesetzt. (Entnommen dem neuen Monatsprogramm der Stadt Halle.)

Die Berliner Medizinische Gesellschaft hielt anlässlich der Annahmeseit des französischen General-Gesundheitsinspektors, Dr. Sorel...

Die Bekämpfung der Lepra

Die Berliner Medizinische Gesellschaft hielt anlässlich der Annahmeseit des französischen General-Gesundheitsinspektors, Dr. Sorel...

Das alte Ziel, den Ausdruck unserer Zeit zu finden, ist auch in der „Voll-Struktur“ deutlich erkennbar. Das Weglassen der barocken Schmucke, die die absolute Form als Dekor...

Die Dübener Städtischen Bühnen ermahnen hier die Kammertheater die Spielzeit 1939/40 des Lustspiel von Walter Gutzwiller „Eine Frau, die denkt“...

Erinnerung an Johannes Conrad

100. Geburtstag eines hällischen Gelehrten

Am 28. Februar ist die hundertjährige Wiederkehr des Geburtstages eines Mannes, dessen Andenken besonders in der älteren Generation akademischer Volksgenossen...

75. Geburtstag. Frau Emma B. 65 f. gef. Wege, Händelstraße 24, feiert heute ihren 75. Geburtstag.

Wieviel Wasser darf in der Butter sein?

Der Reichsinnenminister hat durch Erlass an die Landesregierungen, ausschließlich Polizeibehörden, sowie an die Lebensmitteluntersuchungsstellen bestimmt, daß der Wassergehalt der Butter besondere Aufmerksamkeit zuwenden...

Schnittwunden durch Glasplitter. An der Ecke Mühlweg und Reiterstraße stehen gegenwärtig ein Baumstumpf und ein Laubengang. Beide Holzreste wurden nachher durch unachtsam abgeklappt...

Sachschaden gering. Am Universitätsring - Ecke Große Steinstraße stehen zwei Personkraftwagen. Die Sachschaden nur gering. Verletzte wurden nicht verletzt.

Beim Einsteigen verletzt. Eine 54jährige Frau wurde gestern früh beim Einsteigen in die Straßenbahn vor dem Grundbild Freimfelderstraße 74/75 durch einen Personkraftwagen angefahren und am rechten Fuß verletzt.

Kind list gegen Radfahrer. Am Nachmittag wurde eine siebenjährige Schülerin vor dem Grundbild Moritzburger 10, als sie die Fahrbahn überquerte, von dem Radfahrer angefahren. Sie trug Stautschürzen im Gesicht davon und wurde von der anwesenden Mutter dem Arzt zur Behandlung zugewiesen.

Hochschul-Nachrichten

Breslau. An der Technischen Hochschule Breslau wurde der Dozent Oberingenieur Dr.-Ing. Johannes Kallin beauftragt, im Wintersemester 1938/39 in der Fakultät für Maschinenbau der T.S. Breslau die Vertretung der freigeordneten Professor für Verbrennungstraktormechanik wahrzunehmen.

Hannover. An der Tierärztlichen Hochschule Hannover wurde Dozent Dr. Reinhold Tixen zum n. b. o. Professor ernannt. Professor Tixen, der 1899 in Hildesheim geboren wurde, hat seine Studien in Heidelberg absolviert.

Leipzig. Der n. b. o. Professor Dr. Hans G. d. a. m. e. wurde zum a. Professor ernannt und ihm mit Wirkung vom 1. Januar 1939 ab der Lehrstuhl für Philosophie an der Universität Leipzig übertragen.

Münchener-Baling. Der komm. Dozent an der Hans-Schemm-Schule für Lehrerbildung in Mühlwegstraße Dr. D. D. 65 wurde zum Dozenten ernannt.

Wiedersehen mit Steffa....

Von Johannes von Kunowski

Hans Glöhner hatten Gefühle weit hinein nach Polen geführt. Sie lebten in diesen Tagen die Erinnerungen auf Blatlof, Stroh-Litowit, Grodno — Namen, die einmal nur über zwanzig Jahren Deutschland und die Welt aufgehoben liegen. Polen, die einmal in seinem Leben Stationen waren, da er als junger Soldat hier in Polen weilte.

Es ist eine seltsame Stimmung, die über den Menschen kommt, wenn er allein ist in der Fremde, umgeben von einer ihm unverständlichen Sprache, und wenn ihm dennoch umwelen ein Bild der Erinnerung aufliegt. Damals — diese Straße, diese Brücke... da war er schon einmal. Aber damals standen Polakentypen Gebäude war ein Schild angehängt gewesen mit einem großen roten Kreuz — damals.

Hans Glöhner kam zurück von Blatlof. Blatlof — auch das war für ihn ein Name, der Erinnerungen barg. Wenige Stunden noch, dann würde er wieder zu Hause sein. In wenigen Minuten ging der Zug. Mutternd sah er sich im Wartesaal um. Ganz in wenig staubbedeckten Händen die unvermeidlichen Palmen auf hohen, hölzernen Säulen. In den Nischen des gemauerten Pfeilers waren wie überall die Kolonnen der Gläser und Kelde ausgerichtet. Silbern blinkten Kugeln, bunte Reflektoren prahlen ihm unverfänglich irgendwelche Waren an. Aus dem Kaufpfeiler oberhalb dieses gemauerten Aufbaues dringt leicht ein schlängelnder Klaviermurmur.

„Raffee“ — er schaute nicht weiter auf, bis das Mädchen seine Bestellung entgegen-

nahm. Raffee — diese Waare hat international, dazu braucht man keinen Sprachführer. Dann aber hörte er das Mädchen mit dem Bekleideten wiederkommen und blühte auf. Groß, ein wenig breitbeinig kam die Kellnerin an den Tisch, setzte vorichtig das Glas mit dem Saft nieder. Und als sie sich zu neigen begann, da blickte Hans Glöhner's Blick unwillkürlich an einem kleinen Jungen hängen, das an einem silbernen Kettenchen der Frau um den Hals hing und jetzt beim Wiederbeugen für Sekunden frei über dem Tische schwebte.

Der Mann ruckte. Dies Herz — blühschnell stand ein Bild vor seinen Augen. Krieg, Waise, Steffa, das Mädchen. Und beide stehen bei einem Juden vorm Trödelladen, kaufen so ein kleines Silberherz, bei dem auf das Silber ein solches Erntedankfest über dem Gemälde ist ein rotes, flammendes Herz. Und diese Flammen des Herzens ähnelten ihm damals so sehr der dreieckigen, springenden Grotzente auf der Achselkappe seiner Uniform. Und dann kam langsam das Erntedankfest über dem Gemälde. — — — Duzendweise, die wohl tausend Mädel hierzulande tragen. Aber er suchte doch, mußte das Mädel — — —

„Steffa!“ — Es entfuhr ihm, ohne daß er es gemerkt hatte. Sollte vielleicht doch ein selbsterlöbter Zufall? — Bis dahin hat ihn kein fremder Mensch an, der sie hier plötzlich mit ihrem Vornamen anredet. Ein Deutscher — das sagte die Zeitung. Aber — — — Und dann kam langsam das Erntedankfest über dem Gemälde. — — — Gatt, was war aus der kleinen, damals knapp siebzehnjährigen Steffa geworden! Und er, der Mann, wie wenig glück der den Jungen, dem flotten Wurfen in Uniform und in Soldatengewand und Besessenes der funktionell eingeweihten Mädel und der wippenden Gerte, wie er sie sich stets am Wege brach.

Mit dem Wiedererkennen aber war in die Augen des Mädchens ein großes, freudiges Leuchten gekommen.

„Janoff!“ flüsterle sie, und es lag in dem Wort und der Weise mehr als bloße Wiedererkennung eines längst vertlungenen Namens. Später wußte Hans Glöhner selbst nicht mehr, wie es gekommen war, daß er diesen Zug hatte abbrechen lassen, daß er in Warschau blieb und am nächsten Morgen Steffa in der Stadt traf.

Sie gingen in ein Kaffeehaus, saßen wie wirkliche Liebende in einer Ecke und sprachen wie einst miteinander. Sie mit deutschen Sprachbröcken, er mit einzelnen polnischen Wörtern, die sich überlegenheit immer wieder einstellten. Dann stand die Frau plötzlich auf, nahm seinen Arm, als wenn es nicht anders sein könnte, und ging mit ihm durch die Strohen der Stadt hinaus zu dem Tor, wo sich absetzt der Friedhof dehnte mit den vielen, vielen deutschen Namen. Mit einer Silberkette, als wäre sie hier täglich, schritt Steffa durch die Strohen, dann wußte er nicht, wo er war, die mit Blumen geschmückt vor ihnen lag.

Erfährt hat Hans Glöhner nur dem Grabes seines besten Kameraden, den hier eine zeitliche Krankheit zur Ruhe gebracht. Er sah die Bestattung mit dem vertrauten Gesicht, er sah die Bestattung, wie er damals mit Steffa hier so manches Mal gefahren, bis die Verbannung geheilt und er wieder an die Front gegangen war. Mit dieser Erkenntnis aber kam ihm zu Bewußtsein, daß gerade dies Grab so geipelt

war... Tief beugte er sich über ihre Hand.

Wie leilam sind doch des Menschen Wege! Der große Tag des einmaligen alternden Mädchens ging zu Ende, so wie sie ihn sich durch all die Jahre erträumt hatte. Sie hatte ihn wiederbelebt, er hatte ihre Hand geküßt. Arm in Arm war sie mit dem großen, gutturalen Worte über die Marktfontäne und die anderen großen Straßen geschritten. Sie hatten im besten Spielhaus miteinander gespielt, am meisten Tisch die Blumen, die er ihr geschenkt. Sie hatten mit den Gläsern angefangen und einwärts tief die Augen geleuchtet und waren in diesem Augenblicke wieder jung gewesen. Steffas Wunschtraum hatte sich erfüllt.

Und nun fand Steffa wieder hinter den Kaffeegläsern. Ihre Augen waren noch tot von Wäldern. Wenn ihr Bild aber wieder zur Hand glitt, künzte dort der Ring. Sein silbernes Herz dacht an ihren, sein Ring am Finger. Diese Erfüllung machte ihre Augen sanft und ergeben.

„Du habe meine Augen wiederbelebt“, sagte Hans Glöhner, als seine Frau ihm das heim nach vielen vierundzwanzig Stunden fragte, und lächelte dabei so leinbernd, daß sie wußte, es war alles in Ordnung, auch wenn man nicht mit Fragen drängte. Frau Toni war eben lebend und fröhlich, wie Steffa lebend und ergeben war.

Zwei Briefe an Erika

Schlechter Erfolg einer Warnung / Von Ralph Urban

Liebe Erika, es ist nun schon bald ein Jahr her, daß wir uns nicht mehr gesehen haben, und seit zwei Monaten erwarte ich vergebens Antwort auf meinen letzten Brief. Eigentlich sollte ich auf Dich höflich sein, und ich schreibe Dir auch nur deshalb, weil ich es als Deine Freundin für meine Pflicht erachte. Ein entfernter Bekannter von mir, ein gewisser Fritz Berger (ich weiß nicht, ob ich Dir von ihm schon erzählt habe), wird Dir in den nächsten Tagen Grüße von mir überbringen. Er muß nämlich auswärts für einige Zeit die Zeitung des „Fittale“ leiten. Er hat seinen Wohnort überlassen und als er sich geht zu uns verabschiedet hat, und mit sein Reiseziel bekannt gab, entschloß ich mich, daß er einen guten Studienkumpan von mir mit Grüße übermitteln könnte. Ich schreibe Dir mir der Ausdruck leid, aber das liegt Fritz nicht mehr oder und meinte, daß er sich froh sei, in der ihm ganz fremden Stadt wenigstens einen Menschen zu wissen, der ihn in die dortigen Gesellschaftskreise einbringen könnte.

So peinlich mir die Sache auch ist, kann ich doch nicht umhin, Dich als meine gute Freundin mitteilen zu wollen, daß ich keine Zeit habe, um jetzt ein ganz nettes Mädchen, aber für junge Mädchen ein gefährlicher und schlechter Umgang. Nicht nur, daß er allen Vektern fröhlich, einem Mann nur schüchtern kann, ist er auch ein Schürzenlädler schämlicher Sorte.

Er genießt hier diesbezüglich einen so schlechten Ruf, daß die Mütter von beträchtlichen Töchtern erbleichen, sobald sie nur seinen Namen hören. Er hat schon viel Unglück gewirkt und läßt hier einige gebildete Herzen zerbrechen. Obwohl er mein Vetter ist, möchte ich mich nicht zu sagen, daß er vom „Gesichtspunkt“ eines anständigen Mädchens aus gehen eine Bitte ist, die unglücklich gemacht.

Ich sei mir bitte nicht böse, wenn ich hier einige unglückliche Vetter geschickt habe, besitzige meine Warnung und wimmle ihn ja wohl ab. Am besten wird wohl sein, Du läßt Dich überhaupt verurteilen.

Schreibe mir doch recht bald und sei mir heute herzlich gegrüßt von Deiner getreuen, Erika.

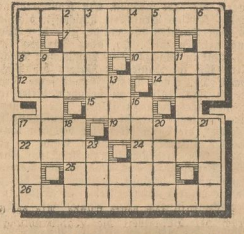
Erst einige Monate später erhielt Erika die folgende Antwort: „Du habe die Bitte unglücklich gemacht. Umhel schide ich Dir die Vermögensangelegenheit. Dennach ist mehr, vorderrind bin ich noch sehr mit der Zähmung beschäftigt. Herzlich, Erika.“

Hierauf setzte sich Ella an den Schreibtisch und verfasste nachstehenden Brief:

Liebe Erika, es freut mich, daß Du hineingefallen bist. Was nämlich mein Lieblingstochter Fritz einmal richtig Deine Fotografie ist, verhalte ich sich augenblicklich darauf in Dich, daß er mich hat, der Dir für ihn ein gutes Wort einlegen. Wie ich Dich aber kenne, hätte dies bei Dir nur gegenseitige Wirkung gehabt, weshalb ich jene Warnung losließ. Wie das Brief geschrieben hat, ist eine Warnung vor einem Manne die beste Empfehlung für ihn. Fritz ist übrigens fröhlich wie ein Damm. Ich ihm einen Kuss von mir. Euch beiden meine besten Glückwünsche. Gruß und Auf — Ella.

Unser Kreuzworträtsel

„Wörter der Wildbauernzeit“



- Wörter der Wildbauernzeit: 1. Erste Nummerung, 7. Welterste im früheren Doherrsch, 8. Schaf, 10. Schaf, 12. Name der Seiden, 13. Schaf, 14. Schaf, 15. Das Schaf, 17. Schaf, 18. Schaf, 19. Schaf, 20. Schaf, 21. Schaf, 22. Schaf, 23. Schaf, 24. Schaf, 25. Schaf, 26. Schaf, 27. Schaf, 28. Schaf, 29. Schaf, 30. Schaf, 31. Schaf, 32. Schaf, 33. Schaf, 34. Schaf, 35. Schaf, 36. Schaf, 37. Schaf, 38. Schaf, 39. Schaf, 40. Schaf, 41. Schaf, 42. Schaf, 43. Schaf, 44. Schaf, 45. Schaf, 46. Schaf, 47. Schaf, 48. Schaf, 49. Schaf, 50. Schaf, 51. Schaf, 52. Schaf, 53. Schaf, 54. Schaf, 55. Schaf, 56. Schaf, 57. Schaf, 58. Schaf, 59. Schaf, 60. Schaf, 61. Schaf, 62. Schaf, 63. Schaf, 64. Schaf, 65. Schaf, 66. Schaf, 67. Schaf, 68. Schaf, 69. Schaf, 70. Schaf, 71. Schaf, 72. Schaf, 73. Schaf, 74. Schaf, 75. Schaf, 76. Schaf, 77. Schaf, 78. Schaf, 79. Schaf, 80. Schaf, 81. Schaf, 82. Schaf, 83. Schaf, 84. Schaf, 85. Schaf, 86. Schaf, 87. Schaf, 88. Schaf, 89. Schaf, 90. Schaf, 91. Schaf, 92. Schaf, 93. Schaf, 94. Schaf, 95. Schaf, 96. Schaf, 97. Schaf, 98. Schaf, 99. Schaf, 100. Schaf.

Geheime Wünsche erfüllt die billige Kleinanzeige. Kaufmänn. Angestellte in höherer Stellung, 32 Jahre, 1,78 m, dunkel, hoch fleisch, hässliches, nettes, flüchtiges Mädel aus späterer Zeit. Adresse: Straße, Nr. 12, 10753 Berlin. Preis RM 2.30. Der Erfolg: 13 Angebote. Die hohe Auflage der MNZ sichert den Erfolg der Kleinanzeige. Unser Tipp: Inserieren Sie Sonntags.

„Die paar Minuten?“ ladte sie. „Soll sie nicht gleich eine passende Antwort ein, und er sah sie mit einem Bild an, in dem seine ganze Ergebenheit für sie lag.“ „Als komme aber nur mit, wenn Sie die Serpentina in einem vernünftigen Tempo nehmen!“ „Sie können sich mir ruhig anvertrauen! So ein alter, routinierter Sektierer wie ich nimmt sie spielend. Das steht nur so gefährlich aus!“ „In better Stimmung führen sie ab. Die anderen, bis auf die Prinzessin Aheringen, die ostentativ nach der anderen Seite sah, winkten ihnen nach.“ „Eine reizende Frau“, sagte der Professor begeistert. Die Prinzessin drehte sich um: „Zin-ber?“ „Es lag sie mit seinen kurzschäftigen Augen hinter der Artie freundlich an. „Ja, sicher ist. Heute war sie etwas still, aber neulich beim Baden war es zu nett zu sehen, wie vernünftig sie war.“ „Ein hübsches zu vernünftig“, meinte die Prinzessin spitz. „Und getieren, im Rahmen eines Fischerjungen mit Bösen, bis —“ sie zeigte auf ihren Oberkörper — „ich glaube, ihr Mann wäre nicht sehr einverstanden mit ihr gewesen!“ „Aber liebe Prinzessin!“ Frau von der Stratten war daqueret. „Seit wann denken Sie denn so freng? Lassen Sie doch der Zuegend ihr Vergnügen!“ „Im Grunde könnte sie Renate ihre Erfolge eben so wenig wie die Prinzessin. Aber sie verabschiedete Radja Aheringen und ließ seine Gegenliebe verzeihen, um ihr unter der Masse großer Liebenswürdigkeit eine kleinere oder größere Bosheit zu sagen. Und da sie wußte, daß nichts die Prinzessin so sehr ärgerte als die Verpöschung auf die Zuegend, die sie mit allen Mitteln festhalten durfte, bemerkte sie leichthin: „Man ist ja nur einmal jung, nicht wahr, Durchlaucht?“, worauf Radja Aherin-

gen — ohne zu antworten — ihr den Rücken drehte.“ „Die Leute fahren wie die Irrer“, sagte Wilsdorf, als die Herren nach dem Abendessen — die meisten Zeitung lesend — im Kasino saßen. „Weder ein immeres Ansehen die Herr, der gegenüber ich, hoch den Kopf. „Was ist denn passiert, Herr Ober?“ „In Taormina. Ein Herr und eine Dame. Und die Dame ist tot. Schrecklich!“ Er schüttelte den Kopf und ließ. Der Kräftigen fuhr in talendem Tempo die Straße entlang, bog in die Rechtsturve ein und stieß mit einem entgegenkommenden Verkehrswagen zusammen. Der Fahrer des Privatwagens, ein Holländer, und seine Begleiterin, eine Deutsche, wurden herausgeschleudert. Die Dame erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Der Fahrer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.“ „Sonderbar“, sagte ein anderer. „Die Holländer sind doch sonst so ruhig, vernünftige Leute.“ „Welleich“, meinte Berber, „ist die Sache doch nicht so einfach. Ich bin mit der Polizei verbunden, meine Stellung geworden, ist ich selber den Tod eines Bekannten in der Zeitung gelesen habe. Beim Kennen geführt, auch Schädelbruch. Dabei war ein das Schicksal und eine allerdings ziemlich tiefe Schmach. Das Pferd mußte leider erschossen werden.“ „Ich weiß nicht“, sagte Wilsdorf. „Es geht doch doch selber sehr schwere Autounfälle durch Unvorsichtigkeit.“ Schwede hatte aufgehört. Ein Holländer in Taormina. Der gehörte doch sicher zur Gesellschaft von Saerts. Welleich kannte ihn Renate nicht früher. Und was noch die Frau sein mochte, die Deutsche? Gut, dachte er, daß sie nicht da unten ist. Man hätte ja keinen Augenblick Ruhe. Diese Leute beherrschten ihren Wagen ebenso wenig wie ich selbst. Mit allen Mitteln, die sie gegen mich haben und mit dem Leben anderer.“ Er wollte seine Zeitung wieder vornehmen, aber seine Gedanken wanderten zu

Renate. Er fühlte — ihm selbst unverständlich — eine leise Wärme. Ganz oben Grund, sagte er sich. Denn er hatte in den letzten Tagen regelmäßig Nachricht von ihr erhalten. Zwar nur Kurze, aber doch nicht weniger hand als ein Gruß und das es ihr selber gut ging. Er hatte sich nicht über die Geschichten, darüber nachgedenken, warum sie so kurz schrieb. Vielleicht überlegte er sich, daß das doch sonst gar nicht ihre Art war.“ „Ob es ihr am Ende doch nicht so gut ging, wie sie schrieb, und sie ihn nur nicht demütigen wollte? Auf den Brief, den er ihr sofort nach Empfang von Jos Zeilen geschrieben hatte, hatte Renate wirklich ausführlicher antworten können. Er wurde das Gefühl nicht los, daß etwas nicht in Ordnung war.“ „Infini, sagte er sich selbst. Habe ich denn auf einmal Kerben bekommen wie ein altes Weib?“ Er schaltete sich einen Kirch und doch ihn schnell herunter. Das tat gut. Er wurde ruhiger. Aber immer wieder dachte er an Renate. Jetzt weniger unruhig als lehmlich. Er spürte ein hartes Verlangen nach ihr. Er würde sie in seinen Armen zu halten, ihre Augen zu küssen, ihre Haare zu streicheln, ihre Stimme zu hören.“ „Es war wohl in der Hauptsache der Wirklichkeit der Kirch zu schreiben, wenn seine Schrift über die Erwartungen hinaus war, und außerdem — dachte er lächelnd — nach diesen Uhr abends ist es sowieso billiger.“ „Ja, wirklich, der Wunsch, ihre Stimme zu hören, war gar nicht unerwünscht.“ „Er lag nach der Uhr. Halb neun. Da war sie bestimmt zu Hause, denn das sie mit der nach geschwommenen Bade ausging, war aus geschlossen.“ „Er sah sich durch die Ordnungen die Verbindung geben. Schon nach wenigen Minuten meldete sich Berlin.“ „Wom anderen Ende der Zeitung rief eine Meldung, wie ein Zeichen, wenn ich schreiben möchte, meine augerz abgehängt“, „Hallo“ und „Wer ist denn da?“ „Hier Oberleutnant Schwede“, sagte Hanno ungeduldig. „Kann ich meine Frau sprechen?“

„Wen wollen Sie sprechen?“ fragte die Stimme unklar. „Einen Augenblick“, rief er zurück. „Einen Augenblick“, murmelte die Stimme. „Er mußte warten und hörte durch die Leitung das Wort mehrerer Stimmen. Dann näherete sich die Schritte. Endlich dachte er. „Hier ist der Diener.“ meldete sich eine neue Stimme. „Wer ist am Apparat, bitte?“ „Oberleutnant Schwede“, rief Hanno. „Das sage ich nun schon zum dritten Male! Kann ich meine Frau sprechen?“ Keine Antwort. Er drückte nun den schweren Atem eines Menschen im Apparat. „Er verlor die Geduld. „Ob Frau Schwede da ist, will ich wissen“, schrie er. „Verleihen Sie mich denn nicht?“ „Der da drüben räusperte sich. Dann kam es leise, hohes. „Ja, weiß Herr Oberleutnant denn nicht?“ „Wollen? Was?“ Hanno zwang sich zur Ruhe. „Was ist denn?“ „Weder räusperte sich die Stimme. Man hörte, wie sie sich bemühte, fest zu bleiben: „Die gnädige Frau...“ „Ich doch...“ „... unglücklich...“ „Hannos Hand zitterte so stark, daß er den Hörer fallen lassen konnte. Einen Augenblick schien alles über der Telefonanlage zu stehen. Alles war unheimlich — wie in einem Nebel. So träumte ja, dachte er. Einen durchsichtigen Traum... Wie kann denn Hanna erkrankt sein, und ich so leicht davon wissen? Nein, nein, das ist ausgeschlossen... Wie ich werde ich aufwachen.“ „Aber er machte nicht auf, sondern hörte sich selbst fragen, leise und wie aus weiter Ferne: „Wo denn?“ „In Taormina“, antwortete die Stimme. „Berger.“ „Hannos Herz ging in raschen Schlägen. „Aber das ist doch gar nicht möglich, das kann doch nur ein Irrtum sein. Meine Frau ist doch in Berlin. Wie kann sie denn...“ Fortsetzung folgt

Istanbul wird grau gefärbt
Aufstufungsjahr für eine ganze Stadt

Budapest, 1. März. (Eig. Meld.) Wie die türkische Presse berichtet, arbeiten die zuständigen Stellen gegenwärtig Pläne für einen wirksamen Schutz von Istanbul gegen Luftangriffe aus und sind dabei zu dem Entschluß gekommen, allen Gebäuden der Stadt einen einheitsartigen Anstrich zu geben. Nach eingehenden Untersuchungen wurde festgestellt, daß die lichtgraue Farbe des Stadtbildes die Gefahr bei Luftangriffen wesentlich herabsetzt. Alle Gebäude sollen deshalb mit einer einheitlichen Farbe, die sich von dem Grau des Straßenaufpflasters nicht unterscheidet, gefärbt werden. Aus der Höheflucht würde die Stadt

dadurch lediglich eine große graue Masse darstellen, ohne daß die wichtigsten Gebäude sich als Ziel besonders abheben.

Hundert Jahre verheiratet
Das älteste Ehepaar der Welt

Budapest, 1. März. (Eig. Meld.) Aus der Türkei ist in der letzten Zeit verblüffend viele Meldungen gekommen über besonders betagte Staatsbürger dieses Landes, die in aller Frühe 100 Jahre und mehr hinter sich brachten. Mit besonderem Stolz beschäftigt sich aber jetzt die türkische Presse mit einem Ehepaar von dem die Frau 181 und der Mann 136 Jahre alt ist. Die beiden leben in Anatolien, in dem Dorfe Hirza, wo sie jüngst

von einer Kommission von Biologen aufgefucht und hinsichtlich ihres Alters und ihrer Gesundheit untersucht wurden.

Die Geburtsjahre der Beiden konnten zwar nicht dokumentarisch nachgewiesen werden, aber selbst die ältesten Leute des Dorfes, die ebenfalls in den neunziger Jahren stehen, sagten übereinstimmend aus, daß schon in ihrer Jugendzeit das Ehepaar zu der älteren Generation gehört habe. Die Beiden feiern übrigens vor wenigen Tagen im Kreise von 108 Kindern das Reformjubiläum des 100jährigen Hochzeitstages. Durch die großen Feierlichkeiten mit denen die Gemeinde dieses seltenen Jubiläum ihrer ältesten Bürger beging, ist auch die größere Öffentlichkeit auf dieses zweifelslos älteste Ehepaar der Welt aufmerksam geworden.

Auch der Postkaffier verwickelt

UP. Des Angeles, 1. März. (Eig. Meld.) In dem Prozeß gegen die drei Semjeter wurden wegen Diebstahls militärischer Geheimdokumente angeklagt sind, und über den wir kürzlich berichteten, wurde jetzt der Versuch unternommen, den Semjeteroffizier Errolsonoffe selbst in die Angelegenheit zu verwickeln. Der Staatsanwalt verfuhr nach demselben, daß der Angeklagte Michael Gorin seine Anweisungen direkt von dem Semjeteroffizier erhalten hat. Der Agent Myers von der Bundesstrafverfolgungsbehörde konnte als Zeuge aus, daß Gorin nach seiner Verhaftung im Dezember vergangenen Jahres fünfmal an den Postkaffier telegraphiert hätte.

Familien-Anzeigen

Wir haben uns verlobt
Johanna Höhndorf
Kurt Weder
Mehlberg Berlin
26. Februar 1939

Nach kurzer ärztlicher Krantheit verstarb am 27. Februar 1939 nach langjähriger Krankheit, unser einziger, lieber Bruder, Schwager, Schwägerin und Onkel
Apotheker Erich Lüd
Iung nach Heilenburg seines 41. Lebensjahres.
In tiefem Schmerz
Frau Hilde Lüd geb. Wagner
Geschwister Lüd
Kurt Toll und **Frau Elise** geb. Richter-Lüd und Kinder
Fritz Wagner und **Frau**

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am Sonnabend, dem 26. Februar 1939, in Mexan mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwägerin, Schwager und Onkel, der
Genieur
Berd-Friedrich Laug
In tiefer Trauer
auch im Namen aller Hinterbliebenen
Margarete Laug
geb. Westhorn
Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. März 1939, 15 Uhr, in Lebnordorf statt.

Am Sonnabend, dem 26. Februar 1939, erstarb ganz plötzlich und unerwartet unser einziger, liebster, guter, heiligster Tochter, Schwester und Braut
Erna Ziesche
im Alter von 27 Jahren.
In tiefer Trauer
Die Eltern
Bruder Helmut
Otto Kasse als Brautgänger
Familie Jabel
Galle, den 1. März 1939
Gemeinschaftlich
Die Beerdigung hat bereits in aller Eile stattgefunden. Dem Gottesdienstlichen bitten wir abzusehen.

Nach kurzer ärztlicher Krantheit verstarb am 27. Februar 1939, nach langjähriger Krankheit, unser einziger, lieber Bruder, Schwager, Schwägerin und Onkel
Apotheker Erich Lüd
Iung nach Heilenburg seines 41. Lebensjahres.
In tiefem Schmerz
Frau Hilde Lüd geb. Wagner
Geschwister Lüd
Kurt Toll und **Frau Elise** geb. Richter-Lüd und Kinder
Fritz Wagner und **Frau**

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am Sonnabend, dem 26. Februar 1939, in Mexan mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwägerin, Schwager und Onkel, der
Genieur
Berd-Friedrich Laug
In tiefer Trauer
auch im Namen aller Hinterbliebenen
Margarete Laug
geb. Westhorn
Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. März 1939, 15 Uhr, in Lebnordorf statt.

Am Sonnabend, dem 26. Februar 1939, erstarb ganz plötzlich und unerwartet unser einziger, liebster, guter, heiligster Tochter, Schwester und Braut
Erna Ziesche
im Alter von 27 Jahren.
In tiefer Trauer
Die Eltern
Bruder Helmut
Otto Kasse als Brautgänger
Familie Jabel
Galle, den 1. März 1939
Gemeinschaftlich
Die Beerdigung hat bereits in aller Eile stattgefunden. Dem Gottesdienstlichen bitten wir abzusehen.

Nach kurzer ärztlicher Krantheit verstarb am 27. Februar 1939, nach langjähriger Krankheit, unser einziger, lieber Bruder, Schwager, Schwägerin und Onkel
Apotheker Erich Lüd
Iung nach Heilenburg seines 41. Lebensjahres.
In tiefem Schmerz
Frau Hilde Lüd geb. Wagner
Geschwister Lüd
Kurt Toll und **Frau Elise** geb. Richter-Lüd und Kinder
Fritz Wagner und **Frau**

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am Sonnabend, dem 26. Februar 1939, in Mexan mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwägerin, Schwager und Onkel, der
Genieur
Berd-Friedrich Laug
In tiefer Trauer
auch im Namen aller Hinterbliebenen
Margarete Laug
geb. Westhorn
Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. März 1939, 15 Uhr, in Lebnordorf statt.

Am 28. Februar verstarb nach kurzer Krantheit unter Gefolgschaftsamt
Otto Ebert
Wieder ist ein Arbeitskamerad aus unserer Mitte gerufen worden. Wir betrauern in ihm einen fleißigen Mitarbeiter und guten Kameraden. Wir werden ihm ein ehrendes Beerdigen beschreiben.
Betriebsführer u. Gefolgschaft
der Gottfried Lindner N. G.
81 m m e n b o s e f (Einschrift)

Nach kurzer Krankheitsdauer verstarb am Dienstag, dem 28. Februar 1939 abends, unser lieber Vater, Schwager und Onkel, der seltsam
Bädermeister
Friedrich Köhler
im gelegenen Alter von 82 Jahren.
In tiefem Schmerz
Die trauernden Hinterbliebenen
Hilke-G., Carl-Unters., Mittelg. Köcker, Seipen
Sengstraße 11
Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 4. März, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des St. Friedrichs in der Nähe der Postenstraße in Leipzig statt. Die Beerdigung erfolgt am Freitag, dem 3. März 1939, 14 Uhr, von der Kapelle des St. Friedrichs in Leipzig, Galle-Str., aus.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb am Sonnabend, dem 26. Februar 1939, in Mexan mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwägerin, Schwager und Onkel, der
Genieur
Berd-Friedrich Laug
In tiefer Trauer
auch im Namen aller Hinterbliebenen
Margarete Laug
geb. Westhorn
Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. März 1939, 15 Uhr, in Lebnordorf statt.

Ube ab 3. März meine Praxis wieder aus!
Dr. Riehm
Halle-Globindstraße

Einzelmöbel
Große Auswahl in vielen Formen
Kleiderkommoden 42.- 65.- 85.- 88.-
Waschkommoden 95.- 110.- 120.- 135.-
Frisierkommoden 45.- 68.- 78.- 83.-
Wardroben 85.- 88.- 95.- 98.-
Wardische 14.50 15.- 16.- 27.50
Annahme aller Bedarfsdeckungsheine
BRUNO PARIS
Halle (Saale), Kl. Ulrichstr. 2 bis Döpl. 9, 3 Min. v. Markt

Auf vielseitigen Wunsch Wiederholung.
Alle Kranken
welve an Rheumatismus, Ischias, Gicht und Arthritis leiden, und solche, bei denen der Arzt festgestellt hat: Neuralgien, Muskelerkrankungen, Hexenschuss, Gelenkleiden usw., kommen zu dem
hochaktuellen Vortrag
im Neumarkt-Schützenhaus Gatz 40/41
am Donnerstag, dem 2. März
Einlaß 19.30 Uhr, Anfang 20.15 Uhr
und Freitag, dem 3. März
Einlaß nachm. 15.30 Uhr, Anfang 16.00 Uhr
Einlaß abends 19.30 Uhr, Anfang 20.15 Uhr
Referent: H. Schmitz, Krefeld
Veranstalter: Dr. Siller & Co., Leipzig C 1
Hier erfahren Sie, wie Sie ihr Leiden erfolgreich mit dem in deutschen Universitätskliniken erproben und in sehr vielen Krankenhäusern in Gebrauch befindlichen
Wiesbadener Osmofo-Verfahren
bekämpfen.
Eintritt frei!

- A. K. Würstchen Stück 17
- A. K. Bratwürst . . . 100
- Allesfeinstes reines **Gänse-Fett** 180
- Echtes spanisches **Olive-Öl** 120
- Feinstes helles **Salat-Öl** . . . 80
- Ganz delikate **Mortadella** 120
- Ganz delikate **Jagdwurst** 100
- Speck** fetter 106
- Rouladen** 116
- Sehr zarter **Gulasch** . . . 90
- Flamme-Keule . . . 110
- Hammel Bauch . . . 90
- Schweine-Schnitzel 120
- Schweine-Koteletten 102
- Schwarzfleisch** 140
geräuch. wie Schink.
- Knoblauchwurst** 160
in Feldarm
- Sardellen-Lachs- und
Feine Polnische
Knoblauchwurst 188
- A. Knäusel Butter, Wurst
Fleischwaren

Billig und gut
Qualitäts-Emaille
Schmortöpfe, fein, hellgrau
-65 -80 -95 1.05
Schmortöpfe, hellblau, innen
weiß . . -75 -90 1.05 1.20
Milchtöpfe, fein, hellgrau
-50 -65 -80 -95
Milchtöpfe, hellblau, innen
weiß . . -35 -75 -85 1.10
Kaffeekessel, fein, grau
2.40 2.50 2.65
Kaffeekessel, hellblau, innen
weiß . . . 3.30 3.50 3.70
Eimer, hellgrau . . . 1.35

Ruhige Nerven, tiefen Schlaf
und ein gesundes Herz
erlangen Sie wieder durch unser jahrelang erprobtes und mit gutem Erfolg bewährtes, rein pflanzl. Aufbaumittel (Kraftigungsmittel)
Energeticum
Vergesst, gesch. Nachahmungen weisen man zurück.
Sicht zu haben!
Reformhaus „Gesundheitsquelle“
Halle (Saale), am Stadbad, Fernruf 237 18
Auswärtsverand ab 8 Pfennig - Prospekt frei.

BRUNO PARIS
Halle (Saale), Kl. Ulrichstr. 2 bis Döpl. 9, 3 Min. v. Markt

herunter mit dem Blutdruck!
Ergötze Dr. Klemm's Milgipflaster
Inser echt mit Nomenazugl besetzt be-
währt bei Adververkaltung hohen Blut-
druck und seinen Folgeerscheinungen.
60 Stck. 1.50 RM, 120 Stck. 2.50 RM.
Erschillt in den Apotheken.
Möbel-Etage
E. Rennert
Raumgestalter
Obere Leipziger Straße 73
Unsere Herrenzimmer sind ausgezeichnet im Zusammenhang von Material, Form u. Preiswürdigkeit zu 200.- 800.- 400.- 500.- bis 1200.- M.
Bedarfsdeckungsheine wird in Zahlung genommen
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37
Bernauerstraße 4
Die MNZ
das bevorzugte und zuverlässige Werbemittel





Klein-Anzeigen



Private Kleinanzeigen und Stellenanzeigen (einseitig) werden nach dem Merksatz berechnet. In der Ausgabe Halle und Umgebung (über 56.900 Adressen) kostet der 1. Zeile 8 Pf., jedes folgende Zeile 6 Pf. In der Ausgabe Halle und Umgebung (über 72.500 Adressen) kostet das Wort 11 Pf., das folgende Zeile 10 Pf.

Geschäftliche Kleinanzeigen werden zum 1. März (d. h. bei 10 Zeilen Höhe und 22 Millimeter Breite 1,40 RM.) in der Ausgabe Halle und Umgebung, und zum 1. März (d. h. bei 10 Zeilen Höhe und 22 Pf. in der Ausgabe Halle und Umgebung) berechnet.

Kleinanzeigen-Dienst
Hof 276 51 — Hausaparat 18

Stellen-Angebote

Industrie-Unternehmen sucht zum baldmöglichen Eintritt **Kontorist (in)** für kaufmännische Büro- und Verrechnungsarbeiten mit besten Kenntnissen in allen Zweigen der Buchführung, des Rechnungswesens und der Korrespondenz. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Wie stellen noch ein **Gaubeurer, Bekleber, Kontorist (innen)** aus Halle, mit besten Kenntnissen in allen Zweigen der Buchführung, des Rechnungswesens und der Korrespondenz. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Hausburche sucht nachher, intelligent und sehr tüchtig, für sofortige Aufnahme in ein Hauswirtschaftliches Büro. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Lehrbursche 18 Jahre, sicherer Redner, gesucht für den Verkauf von Waren. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Fließer, Berichterater, Geschäftsführer für ein Unternehmen in Halle. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Jüngere Bäckerlehre für ein Unternehmen in Halle. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Kontorist für ein Unternehmen in Halle. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Stenotypist für ein Unternehmen in Halle. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Bücherei sucht für einen erfahrenen Buchhändler. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Schneiderrinnen für ein Unternehmen in Halle. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Perfekte Schreibmaschine für ein Unternehmen in Halle. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Kontoristin für ein Unternehmen in Halle. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Für meine Ableitung suche ich zum 1. April oder früher eine gewandte, durchaus sichere **erste Verkäuferin** welche auch im Einkauf bewandert ist. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an **G. Assmann Das Haus der Herrenmoden Halle/Saale**

Junges Mädchen über 18 Jahre, tüchtig, sucht Stellung in landwirtschaftl. Haushalt. Rang, Merzb. u. Gr. II. 167 85, Halle-S., Gr. III. 57.

Mietgefuge
5-6-Zimmer-Wohnung in besserer Lage, wenn möglich mit Garage, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter 167 85 an die MNZ, Halle-S., Gr. III. 57.

Wir suchen laufend möbl. Zimmer sowie andere Schlafstellen. Angebote mit Preisangabe an **Siebel Flugzeugwerke Halle** Kommanditgesellschaft Halle (S.) 2

Verkaufserin tüchtig, sucht Stelle in einem Geschäft. Angebote unter 167 85 an die MNZ, Halle-S., Gr. III. 57.

Wohnung 2 bis 3 Zimmer, bis 60 RM., zum 1. 4. gesucht. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Stille für ein Unternehmen in Halle. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Verloren
Dampfesels-Reinigungs-Behälter gesucht. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Verloren
Wohnung 2 bis 3 Zimmer, bis 60 RM., zum 1. 4. gesucht. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Verloren
Wohnung 2 bis 3 Zimmer, bis 60 RM., zum 1. 4. gesucht. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Verloren
Wohnung 2 bis 3 Zimmer, bis 60 RM., zum 1. 4. gesucht. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Verloren
Wohnung 2 bis 3 Zimmer, bis 60 RM., zum 1. 4. gesucht. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Verloren
Wohnung 2 bis 3 Zimmer, bis 60 RM., zum 1. 4. gesucht. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Verloren
Wohnung 2 bis 3 Zimmer, bis 60 RM., zum 1. 4. gesucht. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Verloren
Wohnung 2 bis 3 Zimmer, bis 60 RM., zum 1. 4. gesucht. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Verloren
Wohnung 2 bis 3 Zimmer, bis 60 RM., zum 1. 4. gesucht. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Verloren
Wohnung 2 bis 3 Zimmer, bis 60 RM., zum 1. 4. gesucht. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Verloren
Wohnung 2 bis 3 Zimmer, bis 60 RM., zum 1. 4. gesucht. Bewerberinnen unter Angabe des frühesten Eintrittstermines bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der MNZ, Halle (S.), zu wenden.

Möbel
Große Auswahl
Niedrige Preise
Mehr als 50 Antikbeige in allen Größen u. Sorten, von 65.- bis 100.- RM.
100 Bettstellen, von 18.- bis 22.- RM.
100 Nachtschränken, von 15.- bis 20.- RM.
50 Freizeittommoden mit breitem Tisch, von 65.- bis 75.- RM.
Auszugstische 35.- bis 40.- RM.
Puffersitze 8.- bis 12.- RM.
Möbel-Phillipp Halle (Saale)
Gr. III. 57, Halle-S.

Wer hat gewonnen?
5. Klasse 2. Preis-Gewinnliste
Dane Gedächtnis Stadtdruck befohlen
Auf jede geogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen und zwar einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Wer hat gewonnen?
5. Klasse 2. Preis-Gewinnliste
Dane Gedächtnis Stadtdruck befohlen
Auf jede geogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen und zwar einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Wer hat gewonnen?
5. Klasse 2. Preis-Gewinnliste
Dane Gedächtnis Stadtdruck befohlen
Auf jede geogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen und zwar einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Wer hat gewonnen?
5. Klasse 2. Preis-Gewinnliste
Dane Gedächtnis Stadtdruck befohlen
Auf jede geogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen und zwar einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Wer hat gewonnen?
5. Klasse 2. Preis-Gewinnliste
Dane Gedächtnis Stadtdruck befohlen
Auf jede geogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen und zwar einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Wer hat gewonnen?
5. Klasse 2. Preis-Gewinnliste
Dane Gedächtnis Stadtdruck befohlen
Auf jede geogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen und zwar einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Wer hat gewonnen?
5. Klasse 2. Preis-Gewinnliste
Dane Gedächtnis Stadtdruck befohlen
Auf jede geogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen und zwar einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Wer hat gewonnen?
5. Klasse 2. Preis-Gewinnliste
Dane Gedächtnis Stadtdruck befohlen
Auf jede geogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen und zwar einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Wer hat gewonnen?
5. Klasse 2. Preis-Gewinnliste
Dane Gedächtnis Stadtdruck befohlen
Auf jede geogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefallen und zwar einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

VOR 20 JAHREN

Frontsoldaten gegen Moskauwölflinge

Ein Tatsachenbericht aus den dunkelsten Tagen mitteldeutscher Geschichte (III)

Der Soldatenrat hatte — als Antwort auf das Einziehen General Maerckers — die Posten des Sicherheitsregimentes einbezogen und dadurch den Plünderungen durch den Böbel Vorwand geleistet, ja, er hat diese Plünderungen geradezu gewünscht, vielleicht sogar organisiert, um die Truppen ins Unrecht zu legen.

Am Sonntag, der 2. März, war ein schöner, sonniger Tag, aber kritisch, wie selten einer. Die Menge, früh gemacht durch die beschlossene Zurückhaltung der Truppen, nahm vor allem die Post fähig unter Maschinengewehr, und Schartföhrenfeuer, bis die Truppe sich zur Wehr setzte. Die Schußeinwirkungen an der Haupt-

freis Halle anzuwenden. Er wurde am 3. März um 11 Uhr vormittags unter Trompetenschall und Trommelklang befanntgemacht. Es wurde ein außerordentliches Kriegsgericht eingesetzt, die Waffenabgabe angeordnet und das Betreten der Straße in der Zeit zwischen 7 Uhr abends und 7 Uhr morgens verboten. In den Nachmittagsstunden gingen zahlreiche Meldungen ein, daß in der Nacht die Willensviertel geplündert werden sollten.

Es ist bekannt, daß diese Plünderungen planmäßig erfolgten, und daß der Mob unter sich verabredet hatte, welche Straßen in dieser Nacht geplündert werden sollten. Starke Truppenstreifen führten in den



So sahien die Geschäfte Halles nach den Plünderungen aus

post, an der Siegessäule und am Stadttheater geben, von dem lebhaften Feuertreiben am 2. März 1919 noch heute Kunde. Als bei Einbruch der Dunkelheit die Wahlhandlung zu Ende war und der Mob wieder planmäßig mit dem Plündern von Häusern am Markt, in der Geisiger Straße und in der Großen Ulrichsstraße begann, rückten Landesjäger gegen die Plünderer vor; es kam zu Feuergefechten, in denen mehrere Plünderer erschossen und anderwärts hundert, davon Matrosen und zahlreiche entlassene Soldaten, gefangen genommen wurden. Doch gelang es den Aufzählern noch, ein Warenhaus in Brand zu setzen.

In derselben Nacht ertranken Sparatistiken auch des Gelängnis am Kirditor und befreiten die Gefangenen, unter denen sich auch die drei Soldatenratsmitglieder Koberger (1), Bieleke und Schnabel befanden.

Die entscheidende Kampfhandlung war die Erstürmung des Hauptquartiers der Roten,

nächsten Nächten die Straßen von Halle. Immer wieder kam es zu nächtlichen Schießereien, Hausdurchsuchungen nach Waffenschatz wurden vorgenommen. Auf Aufforderung wurden Waffen aus Heeresbeständen auf dem Rathaus, der Charlottenstraße und auf dem Hauptbahnhof abgegeben gegen Zulassung auf Straffreiheit. Gehtohlenen, geraubtes oder geplündertes Gut war auf der Moritzburg abzugeben. Es sind annähernd 300 Geschäfte geplündert worden und über 500 Personen wegen Plünderens bestraft worden. Die Schäden beliefen sich auf Millionen an Wert.

Im ganzen Bezirk flackerten immer wieder Unruhen auf, so daß General Maercker den Belagerungszustand auch über das umliegende Land hätte verhängen müssen.

Ein eindrucksvolles militärisches Schauspiel bot General Maercker den Gallenjägern, als er am Sonnabend, dem 8. März, die Parade



So hauste der rote Mob in einem Restaurant Halles

des Stadttheaters, durch die Truppen in der Nacht zum Montag, nachdem mit Minenwerfern der Angriff genügend vorbereitet worden war.

Das Verhalten der Aufzählern am 1. und 2. März, ihre Bewaffnung mit zahlreichen Maschinenpistolen, Gewehren und mehreren tausend Pistolen, die Plünderungen und die Brandstiftung legten dem verantwortlichen Truppenbefehlshaber die unabweisbare Pflicht auf, das ernste Mittel der Verbannung des Belagerungszustandes über den Stadt-

des Landjägerkorps vor dem Stadttheater abnahm. Auf dem Stadttheater wehten die Farben des alten Reiches wie auch über dem Rathaus der Stadt Halle, wo der rote Feind, den die Aufständischen dort gefügt hatten, längst heruntergeholt worden war.

Nach grauenvoller aber, als bei Plünderungen, zeigte sich die allgemeine Demoralisierung und die ungläubige Gefühlslosigkeit infolge der Verheerung, bei der Ermordung eines der verdientvollsten Offiziere des großen Krieges, des Oberstleutnants von Klüber.

Ich befehle für den Stadtbezirk Halle an der Saale:

1. Wer bei vorsätzlicher Brandsstiftung betroffen wird oder wer der bewaffneten Macht oder Abgordneten der Zivil- oder Militärbehörde in offener Gewalt und mit Waffen oder gefährlichen Werkzeugen versehen Widerstand leistet,

wird mit dem Tode bestraft!

Sind mildere Umstände vorhanden, so kann statt der Todesstrafe auf zehn- bis zwanzigjährige Zuchthausstrafe erkannt werden.

2. Die Ansammlung von mehr als 5 Personen auf Strassen und Plätzen des Stadtbezirks Halle ist verboten. Ausgenommen sind Personenreihen vor Lebensmitteläden.

3. Von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens ist jedermann das Betreten von Straßen und Plätzen verboten!

4. Es wird ein ständiges Kriegsgericht eingesetzt, das die Verbrechen des Hochverrats, des Landesverrats, des Mordes, des Auftrahrs, der tätlichen Widersetzung, der Zerstörung von Eisenbahnen und Telegraphen, der Befreiung von Gefangenen, der Meuterei, des Raubes, der Plünderung, der Erpressung, der Verleitung der Soldaten zur Untruhe untersucht und aburteilt.

5. Dem Befehlen von Posten und Patrouillen oder solcher Personen, die sich als im Dienste des Landesjägerkorps stehend ausweisen, ist sofort und unweigerlich Folge zu leisten. Gegen Widersetzliche wird mit Waffengewalt vorgegangen werden.

6. Jedermann, der sich ohne Besitz eines Waffenscheins, im Besitz von Waffen aus Heeresbeständen (Maschinengewehr, Gewehr, Karabiner, Pistolen oder von Munition (Handgranaten und Patronen) befindet, hat sie bis zum 8. 3. abends 6 Uhr im Rathaus, in der Charlottenstraße oder auf dem Hauptbahnhof abzugeben. Bis zum 8. 3. abends 6 Uhr sichere ich (sofern die Waffe nicht etwa zum Widerstand benutzt ist) Straffreiheit zu. Wer nach dem 8. 3. abends 6 Uhr im Besitz von Waffen betroffen wird, wird mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bestraft.

7. Wer sich im Besitz von gestohlenen, geraubten oder geplünderten Gegenständen befindet, hat sie sofort auf der Moritzburg abzugeben. Wer im Besitz solcher Gegenstände betroffen wird, wird als Plünderer nach Kriegsrecht bestraft.

Halle, 3. März 1919

Maercker,

Generalmajor und Kommandeur des Landesjägerkorps.

Kufn.: 60000000

Er war als Beauftragter der Reichsregierung nach Halle geschickt worden, wurde am Sonntag, dem 2. März, in Zivil von der Menge als Offizier erkannt und unter schweren Mißhandlungen zunächst zum Roten Turm, dem Sitz des Soldatenrates, geschleppt. Dann sollte er zur Kaserne des Sicherheits-Regimentes in der Brammen-Schule gebracht werden. Unter heftigen Mißhandlungen der Menge wurde er aber zur Saale gezerrt, in das Wasser gestürzt und beschossen; und als der Erschöpfte das Ufer erreichten konnte, erneut unter den Augen einer großen Menschenmenge, von denen nicht einer zur Hilfe sprang, von Salbmüchigen ins Wasser getrieben und schließlich von einem Soldaten des Sicherheits-Regimentes, der auch heute noch nicht ermittelt ist, erschossen. Tage später wurde seine Leiche aus der Saale geborgen.

Ein noch tragischeres Geschick, als es Oberstleutnant von Klüber erfahren mußte, erlitt in Zeitz der Leutnant Heinrich Schroeder,

der dem in Zeitz aufzulösenden Infanterieregiment 97 angehörte. Schroeder weigerte sich, einem roten Matrosen auf Anforderung seine Waffe abzugeben und erlösch in dem sich entspannenden Handgemenge in Korneck der Angreifer. Der Böbel schlug nun blindlings mit allen möglichen Gegenständen auf den Offizier ein, der schließlich Hülfters konnte, auf seiner Flucht in den Mühlgraben sprang, dort wieder ergriffen wurde, und nun schlug man den schon Verletzten halbtot und brachte ihn schließlich in die Wohnung eines befreundeten Hauses. Nach stundenlangem Belagerung dieses Hauses ertrug der Mob die Hausstür, drang in die Wohnung ein und warf den dem Heind befehlenden, im Sterben liegenden Mann auf einen Teufelstagen und zog ihn im Zirkumflug durch die Straßen der Stadt, schreiend, tobend und immer wieder mit Knütteln und Stangen auf den wehrlosen Sterbenden einwirkend. Schluß folgt



Ein Warenhaus in der Großen Ulrichsstraße in Halle nach dem Brand und der Plünderung

Turnen - Sport - Spiel

Arbeit und Wirtschaft

20 Boxer im Merseburger Ring:

Georgius trifft auf Scholl

Boxer aus Halle, Bitterfeld und Leipzig in Merseburg

Die erste große Boxerankunftung für Merseburg verläuft ein ganz besonderes Ereignis zu werden...

Der erste Kampf, in dem sich Damm und Treuter, beide Wader Halle, gegenüberstehen, sollte für einen guten Verlauf sorgen...

Einen schönen und höchlich auch temporeichen Kampf darf man zwischen dem bekannten Leipziger Dieckhoff und Heintzel (Halle) erwarten...

20.15 Uhr Schützenhaus 3. März

Buettel in Bitterfeld

nigend Ringerfahrung, um dem Gegner nicht zu leicht eine Wunde zu bieten...

Balken Europaekord unterboten

Smitshungen (Solland) schimmern 500 Meter Brust Weltzeit

Junioren-Bobmeisterschaften „auf Abrub“

Bumm-Berufschorz

Gegen Ungarns Ringer in Wels

Mitte-Leichtathleten in Berlin

Im Großen Hallenparkett der Berliner Vereine USC, DSC und SCC am 12. März in der Berliner Deutschlandhalle...

die Auseinandersetzung zwischen Witterke (Leipzig) und Blume (Wader), während man dem anderen Leipziger „Goldschmied“...

Den Hauptkampf des Abends bestritten Scholl (Leipzig) und Georgius (Halle 98) im Weltgewicht...

Alles in allem darf man von dieser Merseburger Boxerankunftung ob ihres guten Programms, in dem die besten Kämpfer aus mehreren Bezirken...

Acht Titel sind zu vergeben

Am kommenden Freitag wird Magdeburger traditionelle Parzelmessung stattfinden, der Hofjäger, der Schaulager der Endläufe...

Unter Reich ist durch drei große Röhren, die beiden Weisenfelder Ködderisch und Klaus und den Raumburger Werl, beidens vertreten, kämpfen.

Der Weisenfelder Ködderisch, der bereits einmal Gaumeister war, steht im Vordergrund gegen Brinkmann (Haberfeld) im Kampf...

Im Schwergewicht sind noch zwei Vorrangschreibungen notwendig. Dabei hat Jamaroff (Schönsted) zunächst gegen Werl (Raumburg) anzutreten...

Der Torgauer Unteroffizier Jacob, der den Abwärtssprung des Höhenjüngers gemann, bestritt den 1000-Meter-Lauf...

Sportrundscha

Weltrekord schwamm wieder einmal Danemarcks Meisterschwimmer Naamib Øgaard. In Stockholm verdrängte sie ihre eigene Weltbestleistung über 500 Meter Brust von 6:59,1 auf 6:54,3 Min.

Zusammen mit fünf deutschen Jugendmannschaften besuchte die hiesige Jugend des SV Eintracht nach England...

Für die Vereinsmeisterschaftskämpfe der Turnerinnen der Gauklasse der Kreise Jahn Weimar, Erfurt und Warburg haben gemeldet: WZV Merseburg (zwei Mannschaften), BSV Halle, Eintracht Zwickau, SV Bismarck, Zsch. Jena, ZSV Weba, WZV Erfurt (zwei Mannschaften) und BSV Warburg (zwei Mannschaften).

Der SV Wolfenbüttel Erfurt hat jetzt die Auslieferung für sein am 29. April im Ortsteil Zwickau stattfindendes Sommerfest in die Öffentlichkeit...

Sport-Verainsnachrichten

Wader Halle, am 8. und 9. März läuft um 90 Uhr im Stadion der Reichshalle...

Abkehr vom Vergleichspreis

Begrenzter Rohgewinn?

Ein „Preisgrundgesetz“ für den Einzelhandel fallen gelassen

Ueber die Ersetzung des Vergleichspreises im Bereich des Textil- und Lederwareneinzelhandels durch eine neue Form der Preisberechnung...

Nur eine andere Form der Preisberechnung wurden dabei die verschiedenen Vorklässe gemacht. Einer dieser Vorklässe lag zum Beispiel den Erwerb eines Preisgrundgesetzes vor...

Manche Schwierigkeiten

Die Ausforderung des Preisgesetzes durch die Betriebe der Textilindustrie und der Spinnstoffe und die Lebensmittelindustrie...

Kaufmann, einen Anhalt für einen Preisvergleich zu finden. Durch die Umfassung des Preisfortschrittes hat sich aber auch die ganze Preisberechnung geändert...

Buchführung als Grundlage

Er geht davon aus, daß am 1. Januar alle Mitglieder der Wirtschaftsrunde Einzelhändler verpflichtet sind, nach einem einheitlichen Kontenplan Buch zu führen...

Damit ist aber schon die Bedeutung der Vorklässe für den Kunden fast gänzlich. Es ist nämlich selbstverständlich, daß nicht noch heute auf morgen...

Einschränkung der Bauwünsche

Die Holzversorgungslage genügt nicht - Wohnungsbau notwendig

Die deutsche Bauwirtschaft hat seit der Währungsreform von Jahr zu Jahr eine größere Leistung vollbringen müssen...

Wenn man den Wert der Investitionen der deutschen Volkswirtschaft überhaupt mit 18 bis 19 Milliarden RM. ansetzen kann...

Dr. Lohr hat sich zunächst einmal einen Überblick über die verschiedenen Bauwünsche vermittelt. Dabei ergab sich, daß für das Baujahr 1939 Bauwünsche in etwa doppelter Höhe der 1938 erzielten Jahresleistung vorliegen...

Wirtschaftliche Rundschau

Wirtschaftsuniversität Studienfahrten 1939

Die wirtschaftsuniversität Studienfahrten werden auch im laufenden Jahre durchgeführt. Nicht weniger als 500 Studienfahrten...

Omnibusse kaufen das Fußgänger

Der größte Käufer der Omnibusse ist das Fußgänger. Von den 2248 Omnibussen, die im vergangenen Jahre produziert wurden...

braucht. Dies gilt besonders für die Omnibusse, welche sich die Zubehöre, insgesamt 74, zulegen.

„Mittlerwerte Zumeisterer“

Ein Geschäftsmann hatte Solinger Werke als „Mittlerwerte Zumeisterer“ infiziert. Das Einigungsamt der Bochumer Handelskammer...

Marktberichte

Berliner Metallrollungen

Magdeburger Zuckerröhlungen

Die Bank der Deutschen Arbeit berichtet

Beachtliche Kreditbeträge für die Entjudung

Weiter erhöhte Liquidität des Unternehmens - Steigerung der Spareinlagen - Keine Dividende

Die Bank der Deutschen Arbeit ... Berlin, legt heute ihren Jahresabschluss für das Jahr 1938 vor. Der Bericht geht davon aus, daß sowohl die Rentabilität als auch die Liquidität ...

Auch zum Zwecke der Entjudung von Firmen wurden beachtliche Kreditbeträge bereitgestellt. Dabei ist besonders zu berücksichtigen, daß die eigenen Ausleihungen des Instituts angelegt ...

Die Spareinlagenbestände der 1937 erstmalig um etwa 5 Millionen RM. angelegten war, hat im Berichtsjahr weiter um rund 11 Millionen RM. zugenommen. Die gesamten Erträge des Jahres 1938 beliefen sich auf 18.551.714,32 RM. ...

„Durchkämung“ des Handwerks

Eine Verordnung zur Erfassung von Arbeitseinsatzreserven

Der Reichswirtschaftsminister hat eine Verordnung über die Durchkämung des Handwerks erlassen, um auch im Handwerk eine möglichst große Ausnutzung vorhandener Leistungskräfte, insbesondere in den kritischen Berufen des Handwerks, zu fördern.

Da eine „Durchkämung“ dieser Handwerkszweige notwendig ist, sieht die Verordnung vor, daß die nicht am richtigen Arbeitsplatz Beschäftigten oder nur unvollständig mit ihrer Arbeitskraft im Anspruch genommenen Handwerker für einen zweckvolleren Arbeitseinsatz herangezogen werden. Es sind nur alle jene Gruppen von Handwerkern, die beim Vorhanden-

sein der Arbeitsbeschäftigung als Bediensteter eingesetzt werden sollen. Die erste Gruppe umfasst alle diejenigen Handwerker, die persönlich oder betrieblich insbesondere den Fachbegriffen ...

Unternehmungen

Rammagaspinnerei Götz u. Co. AG, Leipzig. In der Aufsichtsratsitzung der Rammagaspinnerei Götz u. Co. AG, Leipzig, ist die Beschlusseckung zu dem Geschäftsjahr 1938 ...



Bürgerliches Wohnhaus AG, Saalfeld. Die zum Konzern der Nieder-Brandenburg AG, Leipzig, gehörende Bürgerliches Wohnhaus AG, Saalfeld/Saale, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1937/38 den Erfolg weiter steigern. Geschäftlicher Gesamtertrag ...

BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A.G.

Hauptsitz Berlin G2 Wallstraße 61-66 Märktisches Ufer 26-34

Bilanz zum 31. Dezember 1938

Table with 3 main columns: Aktiva, Passiva, and Aufwendungen. Aktiva includes items like Kassenbestand, Wechsel, and Darlehen. Passiva includes items like Rückstellungen, Reserven, and Kapital. Aufwendungen includes items like Personalaufwendungen and Erträge.

BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A.G.

Der Vorstand: Carl Rosenhaner, Adolf Geyhrhölter, Rudolf Lenzow. August Christoffel stellv. Vorstandsmitglied. Helmut Reiffenauer stellv. Vorstandsmitglied.

Auf Wunsch übersenden wir unseren Bericht über das Geschäftsjahr 1938



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Hallestraße 47. Die „M.N.Z.“ erscheint wochentlich (Montag) —
Politische Ausgabe 24.50. Die „M.N.Z.“ in der amtlichen Ver-
ständigungsbüro (Halle) über den Verkauf der Zeitung im Gau
Halle-Merseburg und der Gebiete, die unterworfen sind, wird
automatisch einbezogen. Preis: Einzelheft 1 Pf. — 6 Hefen: 5 Pf.
Leitung: Halle (Saale), Mittelstraße 47. Fernruf 276 21.

Bezugspreis monatlich 2.— RM. auswärts 20 Pf.
Kontokorrent — Halbjahres 210 RM. (einschl. 40 RM. für
Postgebühren) auswärts 220 RM. (einschl. 40 RM. für
Postgebühren) — Einmal — keine Ortsgebühren bei
Einzelnachnahme. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat. Bestellungen, wenn nicht anders
angegeben, werden ab dem 1. des Monats abgemacht. Bestellungen
erfolgt ist.

Donnerstag, den 2. März 1939

„Ohne scharfes Schwert zerbricht der Friede“ Generalfeldmarschall Göring sprach zum ersten „Tag der Luftwaffe“ im Großdeutschen Reich „Unsere Luftwaffe ist unüberwindlich“ - Vorbeimarsch der Ehrenformationen vor Hermann Göring

Berlin, 1. März. Zum ersten Male wurde am Mittwoch im Großdeutschen Reich der „Tag der Luftwaffe“ begangen. Das ganze deutsche Volk nahm an diesem Ereignis der jüngsten der drei Wehrmachtsteile, unserer karten deutschen Luftwaffe, teil. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand die Feierkunde im Ehrensaal des Reichsluftfahrtministeriums in Berlin. Mit den Vertretern aller Wehrmachtsteile nahmen zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter und Staatssekretäre, die Führer der Formationen der Bewegung und zahlreiche andere Ehrenmitglieder an der Feierkunde teil, deren Höhepunkt eine feierliche Ansprache des Generalfeldmarschalls Hermann Göring war.

Kurz nach 12 Uhr marschierten die Formationen der Ehrenformationen, von den Anwesenden mit erhabener Rechten begrüßt, in den Ehrensaal und nahmen unter dem großen Maßstab der Ehrenformation zu beiden Seiten des Rednerpultes Aufstellung. Wenig später meldete der Chef der Zentralabteilung im Reichsluftfahrtministerium General der Flieger von Widenborf dem Generalfeldmarschall, der, begleitet von dem Chef der Luftmacht, General der Flieger Stumpf, dem Chef des

Generalkommandos der Luftwaffe Oberst Deschmann, dem Chef der Luftflotte I General der Flieger Krelling und Generalmajor Edermann, des Festivals betrat. Ein vom Luftministerium beauftragter Staatssekretär begrüßte den Generalfeldmarschall Göring das Wort zu seiner Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Wieder ist ein Jahr vergangen, und wir feiern heute erneut den Tag der deutschen Luftwaffe. Dieser Tag der deutschen Luftwaffe soll nicht nur ein Festtag für uns allein sein, sondern auch für das ganze Volk und das ganze Reich. Denn er ist ein Tag großer Tradition, ein Tag aber auch des Gedankens und eine Barockausgabe für die Zukunft. Es ist unsere Pflicht, am heutigen Tage uns vor allem daran zu erinnern, die in den vergangenen Jahren für Führer und Volk ihr Leben gelassen haben in freudiger Hingabe. In allen Ecken des Deutschen Reiches, aber auch fern der Heimat haben Blutungen deutsche Flieger ihr Leben eingesetzt, verloren und zum Opfer

zögert und stärker und das Reich selbst herrlicher werde.

Im Diktat von Versailles wurde unter unerbittlich vielen schmachvollen und furchtbaren Bedingungen auch die deutsche Luftwaffe ins Herz getroffen. Nur dem Geist, den konnten sie nicht töten. Und dieser Geist wurde gehütet von nicht wenigen. Es waren tapere und fühne Männer, die nach an Deutschland und seine Zukunft glaubten. Sie führten und wußten, daß dies nicht das Ende der deutschen Luftwaffe sein dürfte und sein konnte. Ende des Jahres 1922 war anscheinend nichts mehr zu erhoffen. Unsere Bewegung konnte angesichts dieser Lage nicht mehr warten, sondern mußte sich entscheiden. Die Verletzung des Völkermordes war für Deutschland. Und so kam die Machtergreifung und damit ein Aufbruch, wie er wohl in der Geschichte niemals feierlicher finden wird. Nur etwas ist die Kraft und Genialität unseres Führers, der ein neues Deutschland schuf.

Unüberwindlich!

Dr. E. Sasse, 1. März.

Mit einer padenden und begeisterten Rede des Generalfeldmarschalls Göring begann gestern der Tag der deutschen Luftwaffe. Vor vier Jahren war es, als der Führer den Befehl zum Aufbau der Luftwaffe gab. In stiller und abber Arbeit war schon vorher der Grundstock geschaffen worden. Nun fielen die Schranken und am 1. März 1935 brachten die ersten Geschwader unserer jungen Luftwaffe über die Reichshauptstadt hinweg, ein helles Zeichen unseres neuen Weltregimes. Dann begann die Arbeit in gewaltigem Umfang. Denn wenige Wochen nach jenem historischen 1. März veränderte der Führer bereits die deutsche Wehrstruktur und damit die Forderung der Schenkbestimmungen des Versailler Vertrages. Hinter diesen fähigen Schritt stand bereits eine einlässige und einlässige Luftwaffe.

Selbst hat sich ein Aufbau vollzogen, der unvorstellbar ist. Deswegen konnte Generalfeldmarschall Göring gestern mit berechtigtem Stolz zur deutschen Nation davon sprechen, welche großen Schatz das Volk in seiner Luftwaffe hat. Hermann Göring sprach kaum von dem unermesslichen Mühen und Sorgen, von dem ungeheuerlichen Maß an Arbeit, das er und seine Mitarbeiter, jeder Konstruktiveur und Arbeiter für dieses wunderbare Werk aufgebracht haben. Aber er dankte allen für ihre Pflichterfüllung, die der Nation ein scharfes Schwert schuf und heute unseren Frieden schützt.

Schau geht das Wort Hermann Görings in die Welt hinaus, daß er an die Unüberwindlichkeit der deutschen Luftwaffe glaubt. Damit legt er deutlicher Tatsachen und deutschem Soldatengeist das höchste Zeugnis ab. Wir begeisterten Vorkriegler werden das Soldatentum des deutschen Volkes, das nun nie wieder bradigen soll, nur weil ihm, wie früher, einmal, ein kurzfristiges Parlament nicht die Voraussetzungen bot. Heute tritt der Führer ein Soldat an der Spitze der Nation,

Schanghai

Maßnahmen ergreifen

Stöße, in denen die Einwohner davor gewarnt werden, Tanzsäle zu besuchen. Die zweite Bombe wurde in der Nähe des Gebäudes geworfen und damit der Ballast verwundet. Die erste losort den ganzen Bezirk ab, Untersuchung durchzuführen. Aussagen, daß die Japaner auf die in des Stadtrates von Schanghai, dass, wie der Terror am besten zu sei, sind mit den neuen Anschlägen worden. Man nimmt jetzt vielmehr Japaner selbst sofort mit drastischen für die Wiederherstellung von Sicherheit sorgen werden.

Munitionslager in die Luft geflogen

Furchtbares Unglück in Japan

UP, Tokio, 1. März. (Eig. Meld.) In einem Vorort von Osaka ist ein riesiges Munitionslager in die Luft geflogen. In einer ganzen Reihe von Straßen wurden die Telefonmasten umgelegt, so daß der Verkehr der Straßenbahn unterbrochen ist. Die Zahl der Toten und Verletzten ist noch nicht bekannt. Die gesamte Feuerwehrlösung ist damit beschäftigt, den auf die Explosion folgenden Brand zu löschen. Ferner sind alle Hilfsorganisationen und auch Truppen aufgerufen worden.



Bild links: Die Luftwaffe paradiert vor dem Generalfeldmarschall. — Bild rechts: Hermann Göring an der Spitze der Ehrengäste vor der großen Parade. Hinter dem Generalfeldmarschall erkennt man von links Generaloberst von Bock, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Generaloberst Keitel, Staatssekretär Körner und (ganz rechts) General der Flieger Kesselring.